



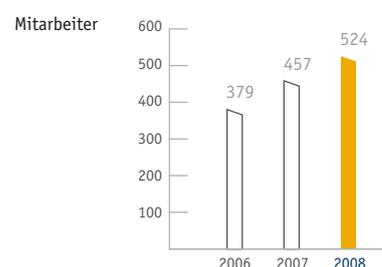
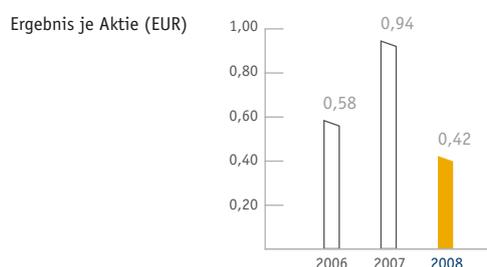
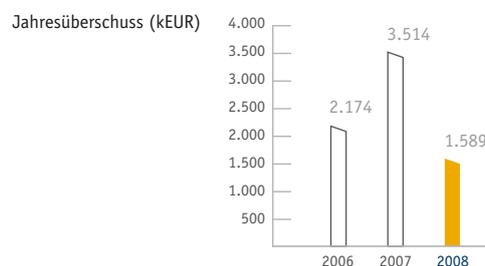
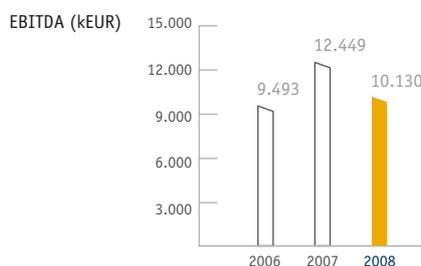
# Raum für Visionen

● ● ● ● Geschäftsbericht 2008

## Konzernkennzahlen

in kEUR	2008	2007	Veränderung in %
Umsatz gesamt	84.997	78.245	9 %
Umsatz IT Outsourcing	52.421	49.427	6 %
Umsatz IT Consulting	23.893	22.145	8 %
Umsatz IT Reselling	8.683	6.673	30 %
EBT	1.801	4.065	-56 %
EBIT	3.992	5.839	-32 %
EBITDA	10.130	12.449	-19 %
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.589</b>	<b>3.514</b>	<b>-55 %</b>
Bilanzsumme	69.789	76.333	-9 %
Eigenkapital	8.719	18.235	-52 %
Eigenkapitalquote	12%	24 %	-50 %
Anlagevermögen	47.360	46.729	1 %
Investitionen	7.208	11.684	-38 %
Abschreibungen	6.138	6.610	-7 %
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,42	0,94	-55 %
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	506	425	19 %
Mitarbeiterzahl am Jahresende	524	457	15 %

Alle Kennzahlen beziehen sich ausschließlich auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche. Daher weichen einige dargestellte Werte von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 ab (siehe Note 4).



## Unsere Segmente

### IT Outsourcing

Unser Service-Portfolio im Segment IT Outsourcing reicht von IT-Infrastrukturleistungen bis hin zum Gesamt-Outsourcing auf der Ebene geschäftskritischer IT-Unterstützung. Mit unserem Leistungsansatz „Process Driven Outsourcing“ planen, steuern und kontrollieren wir die IT-Unterstützung vollständiger Geschäftsprozesse auch über Systemgrenzen von Anwendungen hinaus.

#### Unser Leistungsspektrum:

- Complete Outsourcing – Verantwortungsübernahme für alle IT-relevanten Themen
- Process Driven Outsourcing – IT-basierte Abwicklung zentraler Kundengeschäftsprozesse
- Application Services – Betrieb von geschäftskritischen Anwendungen
- IT Infrastructure Outsourcing – Service Level-basierter Betrieb von Systemen bis zur Middleware

### IT Consulting

Unsere praxisorientierten Beratungsleistungen unterstützen die enge Verzahnung von Dauerleistungen und Projektgeschäft. Dabei beraten und entwickeln wir für unsere Kunden service-orientierte Architekturkonzepte (SOA) und übernehmen die Abbildung ganzheitlicher Geschäftsprozesse.

#### Unser Leistungsspektrum:

- IT Management Consulting – Strategische Beratung zu den Themen Business Process Design and Re-Engineering, IT-Strategie, IT-Architektur, IT-Governance, IT-Sourcing
- Application Consulting and Integration – Beratung und Implementierung von Standardsoftware-Produkten, insbesondere SAP und Microsoft
- Technology Consulting and Implementation – Beratung der Kunden zu allen Technologiethematen sowie Unterstützung bei der Implementierung
- Information Management – Beratungs- und Implementierungsservices zu den Themen Informationsmanagement, Kommunikationsmanagement, Wissensmanagement sowie Archivierung

### IT Reselling

Der Vertrieb von Lizenzen aus der Systemhaus-Partnerschaft mit der SAP AG und der Handel mit Hardware im Segment IT Reselling ergänzen das Angebot der INFO AG.

#### Unser Leistungsspektrum:

- Handel mit Software – Lizenzberatung und -vertrieb sowie Support u. a. als SAP Systemhaus
- Handel mit Hardware – Vertrieb von Produkten im Rahmen von Reselling-Partnerschaften



## Raum für Visionen

Die INFO AG arbeitet in der schnellsten und spannendsten Branche der Welt. Neue Technologien sind DER Veränderungsmotor für unser Geschäft. Dieser Wandel ist für unsere Arbeit Antrieb und Herausforderung zugleich. Wir gestalten Veränderungen mit Mut zu neuen Ideen. Dazu schaffen wir die notwendigen Freiräume, um unsere Vision verwirklichen zu können:

### Unsere Vision

Die INFO AG ist erste Wahl für mittelständisch geprägte Unternehmen.

Wir kombinieren ein ganzheitliches Angebot mit schlanker Struktur und größter Kundennähe. Aus dieser Nähe zum Kunden entsteht für uns nachhaltige Innovation. Tag für Tag, für kleine und komplexe Aufgaben.

Wir denken in Prozessen. IT wird dadurch zum Motor des Geschäfts unserer Kunden. So steigern wir ihre und unsere Wertschöpfung.

# Inhalt

<b>Einführung</b>	Vorwort des Vorstands	2
<b>Raum für Visionen</b>	Flexibilität	4
	Transparenz	8
	Effizienz	12
	Vorsprung	16
<b>Konzernlagebericht</b>	Geschäft und Rahmenbedingungen	21
	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	25
	Nachtragsbericht	29
	Risikobericht	29
	Prognosebericht	30
<b>Konzernabschluss</b>	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	33
	Konzernbilanz	34
	Segmentberichterstattung	36
	Konzern-Eigenkapitalspiegel	37
	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	37
	Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens	38
	Konzern-Kapitalflussrechnung	40
	Notes	41
	Bestätigungsvermerk	70
	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	71
	Bericht des Aufsichtsrats	72
	Corporate Governance	74
	Finanzkalender	77





## Liebe Aktionäre, Mitarbeiter und Geschäftspartner,

im Geschäftsjahr 2008 haben wir unser Wachstum fortsetzen und den konsolidierten Umsatz von EUR 78,2 Mio. im Vorjahr auf EUR 85 Mio. im Berichtsjahr um 8,7 % erhöhen können. Dazu haben besonders neue IT Outsourcing-Kunden beigetragen, die sich für die INFO AG als strategischen Full Service Provider zur optimalen IT-Unterstützung ihres Kerngeschäfts entschieden haben.

Der Ertrag konnte nicht mit dieser erfreulichen Umsatzentwicklung Schritt halten. Bedingt durch Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Bereinigung unseres Service-Portfolios um die Business Continuity Beratung im November 2008 verbuchten wir im Berichtsjahr einen Verlust in Höhe von EUR 6,9 Mio. Ohne diese Einmaleffekte liegen wir zwar in der Gewinnzone, bleiben jedoch mit einem Ergebnis von EUR 1,6 Mio. hinter unserer Planung zurück.

Einfluss auf die Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens hatte letztmalig der geplante Umsatzrückgang in unseren ehemaligen Geschäftsfeldern Sicherheit und Netze. In den letzten zehn Jahren hat sich deren Umsatz von rund EUR 40 Mio. auf heute ca. EUR 2 Mio. reduziert. Im gleichen Zeitraum ist es uns gelungen, den Umsatz in unseren aktuellen Kerngeschäftsfeldern IT Outsourcing und IT Consulting dauerhaft über Branchendurchschnitt zu entwickeln, und den Gesamtumsatz der INFO AG 2008 auf EUR 85 Mio. zu steigern. Damit haben wir das rückläufige Altgeschäft erfolgreich kompensieren können. Ein weiteres Indiz für die stabile Geschäfts- und Kundenentwicklung ist die Tatsache, dass wir heute 16 Kunden haben, die mehr als EUR 1 Mio. Umsatz pro Jahr mit uns tätigen, vor zehn Jahren waren dies lediglich zwei Kunden.

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des auslaufenden klassischen Backup- und Netzgeschäfts haben wir uns im letzten Jahr intensiv mit der Analyse der Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens befasst. Die positive Erkenntnis daraus ist die zukunftsorientierte strategische Ausrichtung der INFO AG. Unser Service-Portfolio ist wettbewerbsfähig und unsere attraktive Kundenstruktur sowie

die langfristigen Verträge mit dem entsprechenden Auftragsbestand bestätigen die Substanz und Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens. Die defizitäre Geschäftseinheit Heine und Partner, zu hohe Gemeinkosten und zu hohe Kosten für den Einsatz externer Mitarbeiter im IT Outsourcing-Betrieb waren wesentlich für ein vergleichsweise unbefriedigendes Ergebnis.

#### Hannes Zeiner

Vorstand IT-Infrastruktur, Finanzen,  
Organisation und Personal

#### Ernst Müller

Vorstandsvorsitzender

#### Holger Sievers

Vorstand Vertrieb/Marketing  
und Business Development

#### Stefan Freyer

Vorstand Outsourcing,  
Consulting und Innovation

Um wettbewerbsfähiger zu werden, haben wir im November des letzten Jahres in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat den Entschluss gefasst, uns aus der Business Continuity Beratung vollständig zurückzuziehen. Damit verbunden war auch die Aufgabe der Geschäftseinheit Heine und Partner und der Software XENCOS®. Die bisherigen Gründe an der Entwicklung von XENCOS® festzuhalten, haben sich im Herbst des letzten Jahres erheblich zu unseren Ungunsten verändert. Zusätzlich erforderten neue Kundenanforderungen weitere Investitionen, Marktpotenziale hatten sich verschoben und bislang vorhandene Alleinstellungsmerkmale der Software waren durch die lange Fertigstellungszeit nicht mehr gegeben. Die Finanzkrise verunsicherte potenzielle Neukunden, und auch bestehende Kunden waren aus den gleichen Gründen zurückhaltend in Bezug auf eine mögliche Migration von der alten Software auf das neue Produkt XENCOS®. Im Hinblick auf die Entwicklung des gesamten Unternehmens haben wir uns daher entschieden, nicht weiter in einen Bereich zu investieren, der keinen wesentlichen Einfluss auf das Kerngeschäft der INFO AG hat. Mit dieser Entscheidung entfällt zukünftig ein nicht unerhebliches Risiko, das die Ergebnissituation bereits in den letzten Jahren negativ beeinflusst hat.

(v.l.n.r.)

Neben der Bereinigung des Service-Portfolios haben wir zusätzlich eine Reduzierung der Gemeinkosten in den Bereichen Vertrieb, Marketing, Business Development und Verwaltung beschlossen und bis heute weitestgehend umgesetzt. Die in diesem Zusammenhang durchgeführten Maßnahmen werden sich zukünftig positiv auf die Kostenstruktur auswirken und die Ertragsbasis sichern. Darüber hinaus haben wir im

Interesse unserer Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre zusätzliche Projekte initiiert, um eine weitere Qualitätsoptimierung und Effizienzsteigerung zu erreichen. Nachhaltige Profitabilität, ausgeprägte Kundenorientierung, solides Wachstum und eine leistungsorientierte Unternehmenskultur sind uns wichtig.

Die INFO AG blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zeigen, dass wir mit der Bereinigung des Service-Portfolios sowohl zeitlich als auch inhaltlich richtig lagen. Auf Basis der eingeleiteten Maßnahmen sehen wir unser Unternehmen heute besser als in der Vergangenheit positioniert, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Wir rechnen im Geschäftsjahr 2009 mit moderaten Wachstumsraten beim Auftragseingang und in der Folgewirkung auch beim Umsatz. Unser Auftragsbestand in der Größenordnung von ca. EUR 200 Mio. bildet hierbei eine solide Basis. Die Profitabilität unseres Kerngeschäfts IT Outsourcing und IT Consulting bleibt dabei erhalten.

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr persönliches Engagement. Unseren Aktionären danken wir für ihre langjährige Verbundenheit mit unserem Unternehmen, unseren Kunden für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir werden auch weiterhin alles daran setzen, ihnen ein verlässlicher und innovativer Partner zu sein.

Die INFO AG hat eine gute Ausgangsbasis: Dank unserer klaren Ausrichtung auf die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Kunden, unseres innovativen Service-Portfolios und unserer engagierten und hoch motivierten Mitarbeiter gehen wir trotz Wirtschaftskrise mit Selbstvertrauen und Zuversicht in das neue Geschäftsjahr.

Ernst Müller

Stefan Freyer

Holger Sievers

Hannes Zeiner



# FLEXIBILITÄT



Stellen Sie sich **vor** ...



... **Sie legen** die gesamte IT Ihres Pflegeunternehmens in die Hände eines verantwortungsvollen Dienstleisters und gewinnen mehr Zeit und Ressourcen für Ihre eigentlichen Aufgaben – die Pflege und Betreuung der Bewohner.

## Full Service für reibungslose Unternehmensprozesse

Vor über drei Jahren übernahm die INFO AG den gesamten IT-Betrieb für das damals stadtteigene Unternehmen „pflegen und wohnen“ in Hamburg, zu dem neben zwölf Pflegezentren weitere Spezialeinrichtungen der Eingliederungshilfe sowie Wohnunterkünfte für Menschen in sozialer Notlage gehören.

Bei der Suche nach einem Outsourcing-Partner ging es „pflegen und wohnen“ zunächst darum, den IT-Betrieb an den aktuellen Stand der Technik anzupassen, und darüber hinaus auch den sensiblen Unternehmensbereich der Pflegezentren auf die angestrebte Privatisierung vorzubereiten.

Gemeinsam mit dem Kunden erstellten wir ein Konzept für die umfassende Neustrukturierung der Unternehmens-IT, das als Grundlage für die spätere Übernahme des kompletten IT-Betriebs durch die INFO AG diente.

Im Einzelnen ging es hierbei um eine Neustrukturierung der Serverlandschaft, die Aktualisierung der Betriebssysteme, die WAN-/LAN-Infrastruktur, den Vor-Ort-Service sowie das Customer Care Center. Zudem übernahmen wir bei laufendem Betrieb die Migration der Windows-NT Domäne, die Konsolidierung und Modernisierung der Client Server-Umgebung der zentralen Software für Heim- und Pflege-Management sowie die Erstellung der Dienstpläne. Der zeitliche Aufwand für die Pflegeplanung und -dokumentation hat sich durch die Modernisierung erheblich reduziert. Dieser Zeitgewinn kommt jetzt der Betreuung der Bewohner zugute.

Um den IT-Betrieb nahtlos fortführen zu können und das sensible Branchen- und Prozess-Know-how des Kunden zu sichern, wechselten elf IT-Spezialisten von „pflegen und wohnen“ im Rahmen des Outsourcing-Vertrags zur INFO AG. Ohne die Einbindung und Integration dieser prozesserfahrenen Mitarbeiter wäre eine Effizienzsteigerung des IT-Betriebs nicht möglich gewesen.

Ein weiteres Projekt nach der erfolgreichen Neustrukturierung der IT-Infrastruktur war die Implementierung und der anschließende Betrieb der digitalen Personalakten von „pflegen und wohnen“.

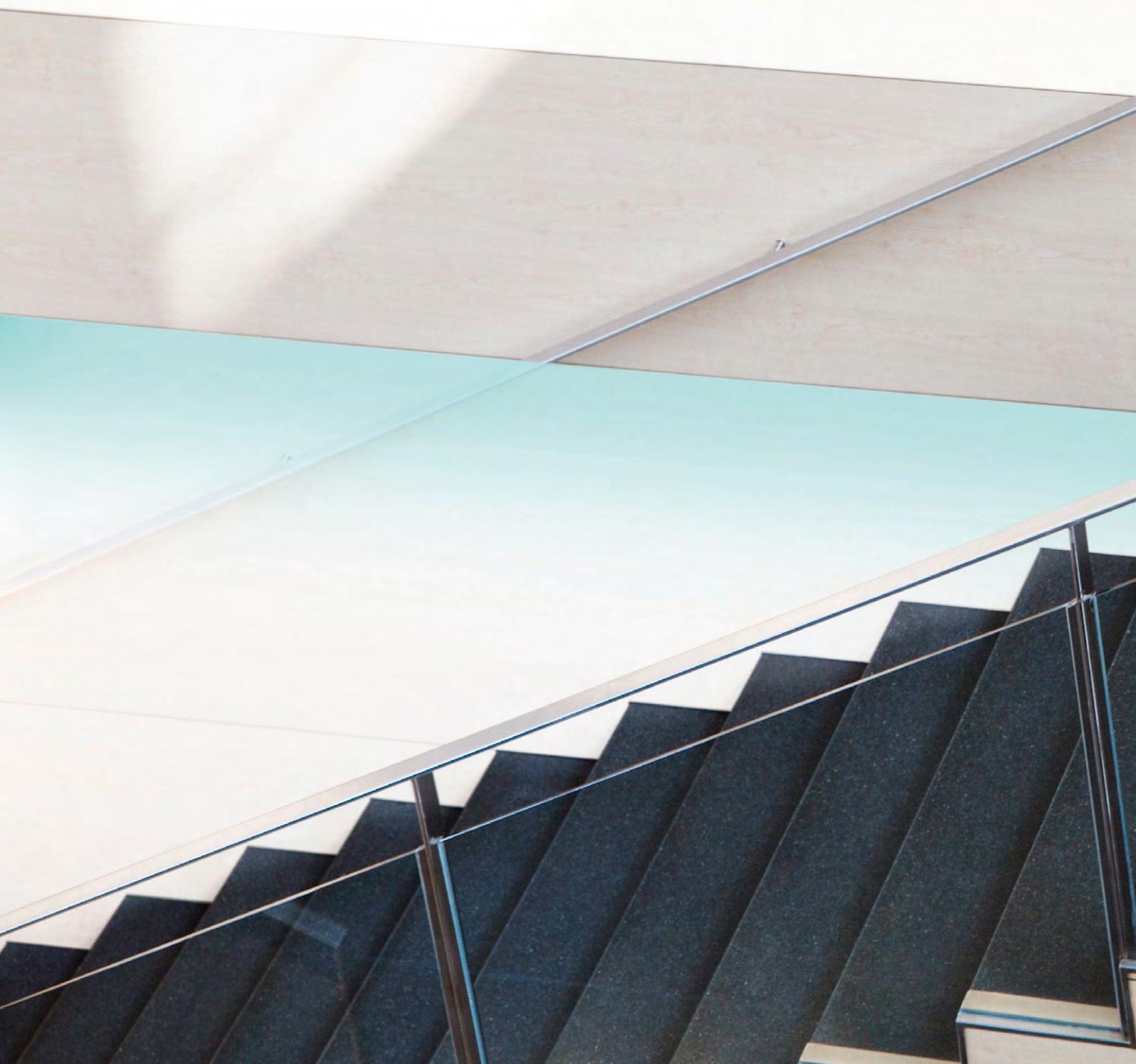
Bei der Privatisierung und der damit verbundenen Trennung des Unternehmens in die beiden Gesellschaften „fördern und wohnen AÖR“ sowie „PFLEGEN UND WOHNEN BETRIEBS GMBH“ haben wir die Projekte für die Aufteilung der Hard- und Software, deren Erweiterung und den Zugriffsschutz auf die Systeme realisiert.

Mit unserem Full Service-Ansatz und der konsequenten Integration der IT-Fachleute von „pflegen und wohnen“ in die Organisation der INFO AG haben wir den Kunden von unserer Leistungsfähigkeit überzeugt. „pflegen und wohnen“ hat dies nicht zuletzt durch die Verlängerung des bestehenden Vertrags bestätigt.

Mittlerweile ist die INFO AG verantwortlich für den gesamten IT-Betrieb der beiden rechtlich unabhängigen Unternehmen.



# TRANSPARENZ



Stellen Sie sich **vor** ...



... **Sie etablieren** als weltweit agierendes Unternehmen innerhalb weniger Wochen eine leistungsfähige IT-Infrastruktur, die sämtliche Vertriebsketten steuert – und die mit jeder neuen Anforderung flexibel wächst.



## Globalität ist keine Frage von Größe

Gerade mittelständische Unternehmen streben danach, die Wachstumsmärkte in Asien, Osteuropa und Südamerika zu erschließen. Sie sehen sich heute ganz genau den gleichen Herausforderungen gegenüber wie Großunternehmen und benötigen eine IT, die sowohl Geschäftsprozesse flexibel und ganzheitlich unterstützt als auch jede Rechtseinheit in einem eigenen Buchungskreis abbildet. Dabei fordern sie trotzdem eine Gesamtsicht über alle Finanz- und Warenflüsse sowie auf Knopfdruck einen unternehmensweiten, konsolidierten Geschäftsabschluss.

Bislang waren SAP-Lösungen im Mittelstand wenig verbreitet, da sie als „zu teuer und zu kompliziert“ galten. Das Lösungspaket „SAP Business All in One“ beinhaltet vorkonfigurierte Lösungen speziell für die Anforderungen mittelständischer Unternehmen. Es umfasst alle Funktionen für die ganzheitliche Abbildung von Geschäftsprozessen im Handel, von der Beschaffung bis zum Abverkauf. Als eines der ganz wenigen Systemhäuser in Deutschland betreibt die INFO AG seit Anfang 2008 voll funktionsfähige Demosysteme dieses Lösungspakets, anhand derer die Kunden die Software bereits vor der Investitionsentscheidung eingehend prüfen können.

Dieses Konzept überzeugte auch die deutsch-russische PVU Group, den Marktführer im Katalogversandhandel in Osteuropa. Sämtliche großen deutschen Versandhäuser vertrauen auf die

Partnerschaft mit der Katorg GmbH, der deutschen Tochter der PVU Group. Sie unterhält ein flächendeckendes Netz von Sammelbestellern in Russland, Kasachstan, der Ukraine, Weißrussland und vielen anderen Ländern.

Gerade in den letzten Jahren ist das Geschäft der PVU Group so stark gewachsen, dass dringend eine neue IT-Infrastruktur implementiert werden musste, die das wachsende Bestell- und Logistikaufkommen bewältigen konnte. Mit dem Demosystem SAP Business All in One hatte das Unternehmen exakt das System gefunden, das seine komplexen Anforderungen an die Abwicklung von Bestellungen, Lagerung, Logistik und Auslieferung erfüllte.

Mit den vorkonfigurierten SAP-Lösungspaketen ist es uns erstmalig möglich, die Einführung eines SAP-Systems in deutlich unter 100 Tagen zu erreichen. Bei der Katorg GmbH haben wir die neue SAP-Lösung für den Einzelhandel in nur 50 Tagen erfolgreich eingeführt.

Im September 2008 installierten die Experten der INFO AG Business All in One für den Einzelhandel im Rechenzentrum der PVU Group in Hannover. Unter dem Begriff „SAP One-Stop-Shopping powered by INFO AG“ bieten wir die Implementierung, die Wartung sowie den adäquaten Support aus einer Hand.



A photograph of a modern staircase with a glass railing, viewed from a low angle. The image is overlaid with a large, semi-transparent teal shape that covers the left and bottom portions of the frame. The word "EFFIZIENZA" is written in a bold, grey, sans-serif font in the bottom left corner.

**EFFIZIENZA**



Stellen Sie sich **vor** ...



14

**... Sie beliefern** täglich 1.000 Shops und es gibt jemanden, der den gesamten Prozess im Auge hat – von der Planung bis zur Lieferung.

## Kontinuierliche Zusammenarbeit als Erfolgsfaktor

In Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Kunden Tchibo haben wir das bestehende Outsourcing-Konzept um einen innovativen Service erweitert, der sich vorrangig an den Geschäftsprozessen unseres Kunden orientiert. Entstanden ist dabei die Serviceform des „Prozessgetriebenen Outsourcings“ (PGO). Gemeinsam mit definierten Regelkreis-Mechanismen, festen IT Governance-Prozessen, gemeinsamer Prozessverantwortung und einem auf die Anforderungen erweiterten Vertragsmanagement regelt PGO das Zusammenspiel zwischen Kunde und IT-Dienstleister neu. Die Verzahnung von Geschäfts- und IT-Prozessen, das so genannte IT Business Alignment, wird deutlich verbessert.

Das mit Tchibo praktizierte Modell ist „gelebtes Tagesgeschäft“, das wir in der kontinuierlichen Zusammenarbeit fortgeschrieben und weiter entwickelt haben. Obwohl die spezifischen Kundenanforderungen bei allen Überlegungen im Vordergrund standen, ist es gelungen, die Erfahrungen und strukturellen Anforderungen losgelöst von der konkreten Kundenbeziehung in eine Methode für PGO zu überführen, die bereits auf andere innovative Partnerschaften übertragen werden konnte.

Grundlage des PGO ist die exakte Analyse und Dokumentation der Kernprozesse. Sie ermöglicht die Festlegung prozessabhängiger Key Performance Indicators (KPI) und Service Level Agreements (SLA). Personelle, technische und organisatorische Maßnahmen sorgen darüber hinaus für die Verankerung der Prozesssicht in der Service- und Unternehmensorganisation. Bei Tchibo wurden im ersten Schritt 15 Kernprozesse, vorwiegend aus dem Supply Chain Management, festgelegt. Eine derart deutliche Definition und Priorisierung der Prozesse wird nur selten von einer inhouse-betriebenen IT vorgenommen. Doch der Aufwand hat sich gelohnt. Sowohl Tchibo als auch die INFO AG haben durch die Analyse der vitalen Prozesse ein

gemeinsames Verständnis der Prozesslandschaft gewonnen, das in dieser Form wohl nur in den wenigsten Outsourcing-Partnerschaften vorliegt.

Rein technische Parameter und SLAs, wie Antwort- und Verarbeitungszeiten, Verfügbarkeit, Prozessor- und Plattenkapazitäten, sind zwar Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit der Infrastruktur, sagen aber nur wenig über die inhaltliche Qualität der Ergebnisse einzelner Prozessschritte aus. Mit Hilfe des Business Operations Monitoring lässt sich der fehlerfreie Ablauf eines Prozesses anwendungsübergreifend beurteilen, denn an die Stelle der Überwachung einzelner Anwendungen tritt ein Monitoring des gesamten Prozesses.

Die INFO AG hat hierfür ein eigenes Tool entwickelt, „INFOArena“, das die für das Monitoring erforderlichen Daten aus den Systemen zusammenführt und visuell aufbereitet. Prozess-Manager sind auf beiden Seiten als Verantwortliche für jeweils einen oder mehrere Geschäftsprozesse eingesetzt. Der Prozess-Manager der INFO AG ist die zentrale Instanz für die Funktion und Qualität der Prozesse. In Abstimmung mit seinem Gegenpart beim Kunden entscheidet er bei Abweichungen über die zu treffenden Maßnahmen und kann bei nachhaltigen Störungen Notfallpläne in Kraft setzen.

Die Kombination der exakt aufeinander abgestimmten und erprobten Bausteine hebt PGO aus dem breiten Angebot der IT-Dienstleistungen heraus. Um von der Innovationspartnerschaft profitieren zu können, musste nicht nur die INFO AG, sondern auch Tchibo neue Wege gehen. Das Unternehmen legte einen Teil der Prozessverantwortung in unsere Hände und stellte sich organisatorisch und personell auf die Kooperation um. Mit dem Ergebnis sind beide Seiten mehr als zufrieden.

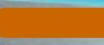




VORSPRUNG



Stellen Sie sich **vor** ...



**... Sie verlagern** 60 Server, verteilt auf zwei Rechenzentren, zusammen mit 900 Desktoprechnern und 400 Laptops in 48 Stunden an einen neuen Standort, ohne dass ein Anwender davon Notiz nimmt.

## Umfassende Strukturveränderungen planbar machen

Das rapide Wachstum eines Kunden, der im internationalen Kraftwerksbau tätig ist, erforderte den Umzug der Unternehmenszentrale an einen größeren Standort. Hierzu zählte auch die Verlegung des Rechenzentrums, das die INFO AG bereits seit 1998 betreibt, und mit dem sie die Hochverfügbarkeit der IT-Services des Kunden sicherstellt. Elf hochqualifizierte Spezialisten der INFO AG sorgen vor Ort für den reibungslosen Betrieb der Netzinfrastruktur, der Hardware und der dazugehörigen Applikationen. Allein vier CAD-Spezialisten kümmern sich um die durchgängige Verfügbarkeit der anspruchsvollen CAD-Umgebung.

Das Rechenzentrum stellt sämtliche IT-Services für die rund 30 weltweit aktiven Projektgesellschaften bereit, die diese rund um die Uhr für die Abwicklung von Materialeinkäufen, die Bauplanung der Kraftwerke und das Projektmanagement nutzen. Ein Ausfall der IT-Services käme einem Stopp der Bauarbeiten gleich, denn ohne Kontrolle und Übersicht der komplexen Vorgänge auf einer Kraftwerksbaustelle ist die fristgerechte Fertigstellung unmöglich. Hohe Vertragsstrafen wären die Folge.

Gemeinsam mit weiteren Projektpartnern war die INFO AG für den Umzug und die Erweiterung der IT-Infrastruktur verantwortlich. Bereits einige Monate vor dem geplanten Umzugstermin erarbeitete das Projektteam aus Vertretern des Kunden und der INFO AG einen detaillierten Plan für die erforderlichen Arbeiten wie Datensicherung, Abbau, Transport, Aufbau und Test sämtlicher aktiven und passiven Komponenten

des Rechenzentrums. Der Umzug sollte zusätzlich zu einer grundlegenden Modernisierung der IT genutzt werden. Hierzu gehörten u.a. die Implementierung eines umfassenden Sicherheitskonzepts, die redundante Auslegung der Hardware und die Neuordnung der Netztopologie.

Für den Umzug stand lediglich ein Wochenende zur Verfügung, an dem die etwa 60 Server – verteilt auf zwei Rechenzentren der INFO AG – verlegt werden mussten. Für die Internet-Zugänge und den E-Mail-Verkehr betrug die Downtime sogar nur 90 Minuten. Zur Infrastruktur des Kunden in der Unternehmenszentrale gehören ca. 900 Desktoprechner und 400 Laptops sowie alle aktiven und passiven Komponenten des Local und Wide Area Networks. Verzögerungen waren von Anfang an ausgeschlossen, denn in anderen Teilen der Welt wurde auch am Umstellungswochenende gearbeitet.

Der Transport der Hardware am Umstellungswochenende erfolgte durch eine speziell gesicherte LKW-Flotte. Sämtliche neu beschafften Hardwarekomponenten waren zu diesem Zeitpunkt bereits am neuen Standort installiert und getestet. Knapp 36 Stunden später waren alle Komponenten durch die erfahrene Mannschaft der INFO AG installiert und liefen einwandfrei.

Die Mitarbeiter des Kunden konnten ihre Arbeit pünktlich am Montagmorgen an den neuen Arbeitsplätzen aufnehmen – ohne dass sie vom Umzug Notiz genommen haben.



# Konzernlagebericht

zum 31. Dezember 2008

- 21**      Geschäft und Rahmenbedingungen
- 25**      Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 29**      Nachtragsbericht
- 29**      Risikobericht
- 30**      Prognosebericht
- 33**      Konzernabschluss

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die INFO AG ist ein führender IT Outsourcing und IT Consulting Anbieter, der Basisbetriebsleistungen, die Betreuung von Anwendungssystemen und die IT basierte-Abwicklung ganzheitlicher Geschäftsprozesse mit kompetenten Beratungsleistungen zu einem stringenten Full Service-Angebot verbindet. Mit unserem Leistungsansatz „Process Driven Outsourcing“ planen, steuern und kontrollieren wir die IT-Unterstützung vollständiger Geschäftsprozesse auch über Systemgrenzen von Anwendungen hinaus. Für die Gestaltung derartiger Prozesse beraten und entwickeln wir für unsere Kunden service-orientierte Architekturkonzepte (SOA) und übernehmen die Abbildung ganzheitlicher Geschäftsprozesse. Die INFO AG berichtet nach den Segmenten IT Outsourcing, IT Consulting und IT Reselling. Der Schwerpunkt unseres Geschäfts liegt in den Segmenten IT Outsourcing und IT Consulting.

Unser Service-Portfolio im Segment IT Outsourcing reicht von IT-Infrastrukturleistungen bis hin zum Komplett-Outsourcing auf der Ebene geschäftsprozesskritischer IT-Unterstützung.

Im Segment IT Consulting unterstützen unsere praxisorientierten Beratungsleistungen die enge Verzahnung von Dauerleistungen und Projektgeschäft.

Der Vertrieb von Lizenzen aus der Systemhaus-Partnerschaft mit der SAP AG und der Handel mit Hardware im Segment IT Reselling ergänzen das Angebot der INFO AG.

### RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR

Der Hauptsitz der INFO AG mit ihren beiden Hochverfügbarkeits-Rechenzentren ist Hamburg, ein weiteres Rechenzentrum befindet sich in Oberhausen. Seit dem Börsengang im Jahr 1987 ist die INFO AG eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Die INFO Business Systems GmbH ist eine Tochtergesellschaft, an der die INFO AG unmittelbar sämtliche Anteile hält. Weitere Tochterunternehmen bestehen nicht.

Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von EUR 10,25 Mio., das in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt ist. Alle Aktien sind Stückaktien und lauten auf den Inhaber. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Die Aktien der Gesellschaft werden im Regulierten Markt und im Freiverkehr an den Börsen in Hamburg, Frankfurt und Berlin gehandelt. Der Vorstandsvorsitzende, Herr Ernst Müller, hält über die MZ GmbH, die Mehrheitsgesellschafterin der INFO AG ist (59,1 %), indirekt mehr als 10 % der Gesellschaftsanteile. Von diesen Anteilen werden 7,55 % treuhänderisch mindestens bis zum 30. Juni 2009 für Mitarbeiter gehalten.

Die Stimmrechtskontrolle übt die MZ GmbH im Rahmen der Treuhandenschaft aus.

### LEITUNG UND KONTROLLE

Der Vorstand der INFO AG leitet das Unternehmen nach den aktienrechtlichen Bestimmungen und einer Geschäftsordnung. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Vorstands sind in einer Geschäftsordnung sowie einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung nach den aktienrechtlichen Bestimmungen und der Geschäftsordnung. Er bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Anzahl, dies müssen mindestens zwei Mitglieder sein. Wesentliche Geschäfte des Vorstands benötigen seine Zustimmung. Der Aufsichtsrat umfasst sechs Mitglieder, vier davon werden durch die Hauptversammlung gewählt, die Wahl der beiden Arbeitnehmervertreter erfolgt durch die Mitarbeiter der Gesellschaft.

Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt nach den gesetzlichen Regelungen. Änderungen der Satzung bedürfen der Zustimmung der Hauptversammlung. Die Ausgabe neuer Aktien erfolgt mit Zustimmung des Aufsichtsrats und ist zeitlich limitiert. Die Erneuerung des genehmigten Kapitals erfolgt über die Hauptversammlung. Ebenfalls über die Hauptversammlung erfolgt in jährlichem Turnus die Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals. Diese Ermächtigung ist auf einen Zeitraum von jeweils 18 Monaten begrenzt.

Weitere Informationen zu Vorstand und Aufsichtsrat sind im Corporate Governance-Bericht aufgeführt.

**SYSTEM DER VORSTANDSVERGÜTUNG**

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Vergütungsteile enthalten einmalige sowie jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg gebundene Komponenten. Weitere Informationen über das Vergütungssystem für den Vorstand sind im Corporate Governance-Bericht sowie unter der Ziffer 60 auf Seite 73 in den Notes des Geschäftsberichts aufgeführt.

**SYSTEM DER AUFSICHRATSVERGÜTUNG**

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 10 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Sie umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile sind abhängig von der Ausschüttung einer Dividende. Weitere Informationen über das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat sind im Corporate Governance-Bericht sowie unter der Ziffer 59 auf Seite 72 in den Notes des Geschäftsberichts aufgeführt.

**SONSTIGES**

Es bestehen keine Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Weiterhin bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen sind.

**UNTERNEHMENSSTEUERUNG, ZIELE UND STRATEGIE**

Die finanzielle Steuerung erfolgt auf Konzernebene mit Hilfe weniger Kennzahlen. Die INFO AG steuert ihr primäres Ziel „profitables Wachstum“ mit Hilfe ausgewählter Kennzahlen für Rentabilität, Liquidität und Wachstum. Mit den Rentabilitätskennzahlen EBITDA, EBIT und EBT messen wir die operative Leistungskraft des Konzerns sowie der einzelnen Segmente.

Die Kapitalsteuerung erfolgt anhand der Nettoverschuldung im engeren und im weiteren Sinne gemäß der in den Notes beschriebenen Detaillierung. Sie dient zum einen der Überwachung und Sicherstellung der Liquidität und zum anderen als Steuerungsgröße gegenüber Banken und Analysten.

Die Steigerung des Umsatzes ist Ausgangsbasis für nahezu jede unternehmerische Erfolgsrechnung und trägt dem Wachstumsgedanken Rechnung. Da die INFO AG hauptsächlich langfristige Kundenverträge abschließt, ist die Kennzahl Auftragseingang neben dem direkten Umsatz die wesentliche Steuerungsgröße für nachhaltiges Wachstum.

Die strategischen Ziele der INFO AG sind in vier Bereiche unterteilt:

**Finanzen**

- Umsatz steigern
- Ertragskraft verdoppeln
- Bonität steigern
- Gemeinkosten senken

**>> UNABHÄNGIGKEIT**

**Markt/Kunden**

- Geschäftsfelder ausprägen
- Service-Portfolio bereinigen
- Partner- und Sourcingstrategie etablieren
- Regionalstrategie präzisieren

**>> POSITIONIERUNG**

**Organisation/Prozesse**

- Transparenz schaffen
- Effektivität steigern
- Effizienz erhöhen
- Qualität der Services steigern

**>> LEISTUNGSFÄHIGKEIT**

**Mitarbeiter/Management**

- Verantwortung steigern
- Verbindlichkeit steigern
- Kompetenzen der Mitarbeiter entwickeln
- Anteil externe Mitarbeiter reduzieren

**>> PROFESSIONALITÄT**

### MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD

Der deutsche IT Services-Markt weist im Vergleich zu anderen europäischen Ländern eine hohe Fragmentierung auf. Der Großteil des IT Services-Marktes (59 %) wird von mittelständischen und kleineren Anbietern bedient.

Die zehn größten Anbieter verzeichneten laut Pierre Audoin Consultants (PAC) lediglich einen Marktanteil von zusammen 41 %. Eine Konsolidierungsphase im Markt haben große und internationale Anbieter im vergangenen Jahr mit der Übernahme attraktiver Gesellschaften und der Erweiterung ihres bestehenden Leistungsportfolios zum Markteintritt in Deutschland genutzt.

Die INFO AG sieht mittelständische Anbieter als Wettbewerber im engeren Sinne. Durch das breite Angebotsportfolio, die enge Verknüpfung von IT Outsourcing und IT Consulting sowie die Fokussierung auf Schwerpunktbranchen hat sich die INFO AG gegenüber diesen Wettbewerbern eine herausragende Marktstellung erarbeitet. Gegenüber den ebenfalls breit im Markt aufgestellten internationalen Anbietern differenziert sich die INFO AG als herstellerunabhängiges Unternehmen. Darüber hinaus zeichnet sich die INFO AG gegenüber den global agierenden Wettbewerbern durch starke Kundenorientierung und hohe Flexibilität aus. Bei den Erfolgsfaktoren technische Infrastruktur und Servicequalität bewegt sich das Unternehmen auf dem Niveau eines Global Players.

### FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die INFO AG betreibt als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung. Daher berichten wir an dieser Stelle über Entwicklungen und Projekte aus dem Bereich Innovation. Ein eigens aufgebautes Innovations- und Ideenmanagement-Team beschäftigt sich mit der Beurteilung des Mehrwerts neuer Arbeitsweisen und Technologien für die INFO AG. Ziel des Teams ist es, diejenigen Innovationsansätze zu identifizieren und für das Unternehmen nutzbar zu machen, die die Leistungserbringung der INFO AG verbessern und effizienter machen, und damit das Leistungsangebot für unsere Kunden noch attraktiver gestalten. Wesentliche Projekte in diesem Umfeld waren im abgelaufenen Geschäftsjahr die Entwicklung von „INFOArena“, als Werkzeug für Process Driven Outsourcing. Hier haben wir mit einem innovativen Service, der sich vorrangig an den Geschäftsprozessen unserer Kunden orientiert, das bestehende Outsourcing-Konzept erweitert. Darüber hinaus haben wir mit der Einführung eines Service-Portfolio Managements mehr Transparenz in Bezug auf das Leistungsvermögen und das Leistungsangebot der INFO AG geschaffen.

Hier stärkt die Integration der vier Dimensionen Service Engineering, Service Vertrieb, Service Betrieb und Service Administration die Innovationskraft nachhaltig und legt die Grundlage für den erfolgreichen Ausbau um weitere Dienstleistungen. Das primäre Ziel sämtlicher Projekte in diesem Bereich ist die Steigerung der Effizienz.

### ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

#### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Jahr 2008 hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft spürbar verlangsamt. Alle großen Industrieländer befinden sich mittlerweile in einer Rezession und in den Schwellenländern ist es zu einem deutlichen Rückgang der Wachstumsraten gekommen. Die zahlreichen und zum Teil durchaus gewichtigen finanzpolitischen Konjunkturpakete, die in den vergangenen Monaten verabschiedet oder bereits in Aussicht gestellt sind, werden den konjunkturellen Abschwung zwar bremsen, dennoch gehen die Experten des Ifo-Instituts davon aus, dass es Monate dauern wird, bis sich die Weltkonjunktur erholt hat.

Auch die deutsche Wirtschaft befindet sich am Ende des Jahres 2008 in der Rezession. Nahezu alle Konjunkturindikatoren haben sich in den vergangenen Monaten drastisch verändert. Ebenso haben sich die monetären Rahmenbedingungen trotz einer deutlich gelockerten Geldpolitik Ende 2008 eingetrübt. Bei den Banken ist zwar wieder Liquidität vorhanden, das Vertrauen zwischen den verschiedenen Instituten scheint allerdings nachhaltig gestört zu sein. Die sich weiter eintrübenden Absatzperspektiven im In- und Ausland dämpfen die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Auch beim Export wirkte sich mehr und mehr die Verschlechterung des weltwirtschaftlichen Umfelds aus. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt blieb bis zum Jahresende robust, und die Zahl der Arbeitslosen sank saisonbereinigt in 2008 auf 3,1 Millionen. Die Inflationsrate ging nach kräftigem Anstieg bis zur Jahresmitte vor allem Dank der Wende bei den Ölpreisen zurück und unterschritt zum Jahresende mit 1,4 % deutlich die 2 %-Stabilitätsmarke.

#### MARKTUMFELD UND BRANCHE

Nach Angaben des Branchenverbands BITKOM wuchs der deutsche ITK-Gesamtmarkt im Jahr 2008 um 1,2 % auf EUR 144,6 Milliarden. Wachstumsmotor bleibt das Geschäft mit IT-Software und IT-Dienstleistungen, das 2008 insgesamt um 3,7 % auf EUR 66 Milliarden zulegte. In diesem Bereich ist das Jahr 2008 recht erfolgreich verlaufen, während die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Hightech-Industrie die Umsatzerwartungen in anderen Marktsegmenten (z. B. Telekommunikation und Unterhaltungselektronik) nach unten drückten.

Der Verband BITKOM glaubt, dass die ITK-Branche in Zeiten der Krise ein stabilisierender Faktor sein wird und entscheidend dazu beitragen kann, sie zu überwinden. Hinzu kommt, dass die Informationstechnologie heute eine viel wichtigere Rolle spielt als noch vor einigen Jahren. Fast alle Prozesse in größeren Organisationen laufen IT-gestützt ab. Deswegen kann es sich kein Betrieb mehr leisten, auf eine regelmäßige Modernisierung seiner IT-Systeme zu verzichten. Mittelfristig wird auch das Outsourcing-Geschäft Nachfrageschübe erleben, und zwar wenn der Kostendruck in den Unternehmen steigt.

#### GESCHÄFTSVERLAUF INFO AG

##### Umsatzentwicklung Segmente

Für das Berichtsjahr beträgt der konsolidierte Umsatz EUR 85 Mio. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Wachstum von 8,7 %. Die Geschäftsentwicklung des Berichtsjahres war geprägt von der Kompensation der erwartungsgemäß rückläufigen Umsätze und Ergebnisse in den ehemaligen Geschäftsfeldern Sicherheit und Netze. Ca. EUR 12 Mio. beträgt der Anteil daraus am konsolidierten Umsatz für 2008.

##### Umsatzentwicklung der Segmente

EUR Mio.	2008	2007	Veränderung in %
IT Outsourcing	52,4	49,4	6,1 %
IT Consulting	23,9	22,1	8,1 %
IT Reselling	8,7	6,7	29,9 %

Die Implementierung von drei neuen IT Outsourcing Kunden hat uns in den ersten Monaten des Berichtsjahres stark in Anspruch genommen. Bei zwei Kunden ging es darum, ein deutlich höheres Volumen innerhalb kürzerer Zeit in Betrieb zu nehmen. Dies war nur durch den Einsatz externer Mitarbeiter möglich, deren höhere Kosten zu Lasten des Ergebnisses gingen. Mitarbeiterwachstum ist in unserem Geschäft nur schwer planbar. Dennoch halten wir daran fest, keine Mitarbeiter einzustellen, die nicht durch Kundenverträge abgedeckt sind, denn das dauerhafte Vorhalten von Mitarbeitern mit Spezial-Know-how ist wesentlich teurer als der Einsatz externer Mitarbeiter.

Das im vergangenen Jahr akquirierte Umsatzvolumen mit neuen Kunden und Vertragsverlängerungen mit bestehenden Kunden beträgt insgesamt ca. EUR 48 Mio. (Vorjahr EUR 87 Mio.). Die Laufzeit der Verträge liegt zumeist bei 36 Monaten.

Die Ende 2007 geschlossene Systemhaus-Partnerschaft mit SAP hat sich im Berichtsjahr ausgesprochen erfreulich entwickelt. So konnten bereits fünf Neukunden gewonnen werden; bei drei dieser Kunden implementiert die INFO AG in teils umfangreichen IT Consulting-Beratungsprojekten nun SAP ERP-Lösungen. Im Rahmen des Ausbaus der Partnerschaft mit SAP wurde ebenfalls im letzten Jahr die SAP Service-Partnerschaft geschlossen und die SAP Hosting-Partnerschaft erneuert. Dadurch konnten wir das umfangreiche Leistungsspektrum im Umfeld von SAP weiter entwickeln.

Zu Beginn des Jahres 2008 übernahm SAP mit Business Objects den Weltmarktführer von Business Intelligence Lösungen und begann zügig, die hochmodernen Business Objects-Produkte zu integrieren. Bereits im Sommer 2008 hat die INFO AG mit SAP ebenfalls die SAP Business Objects-Partnerschaft abgeschlossen. Insbesondere diese Partnerschaft bedeutet für die INFO AG den Einstieg in neue Themen und Leistungen rund um das Wachstumsfeld „Business Intelligence“. Bei einer ersten eigenen Veranstaltung im November 2008 mit dem Thema „SAP und Business Objects – wo geht die Reise hin“, konnten wir 25 Interessenten die zukünftige Ausrichtung der SAP sowie unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. In ersten Pilotprojekten implementierten wir bereits Business Objects-Produkte. Dies stellt einen zukünftigen Leistungsschwerpunkt im IT Consulting-Portfolio der INFO AG dar.

Die Art des Consulting-Geschäfts bedingt zwangsläufig eine höhere Mitarbeiterzahl. Aufgrund der oftmals zeitlich begrenzten Projekte und des teilweise speziellen Know-hows arbeiten wir auch in diesem Umfeld mit externen Mitarbeitern.

##### Bereinigung Service-Portfolio

Bislang war die Entwicklung des Kerngeschäfts IT Outsourcing und IT Consulting nicht eindeutig erkennbar, da die ehemaligen Geschäftsbereiche Sicherheit und Netze, zwar rückläufig jedoch sehr profitabel, in beide Segmente hineinspielten. Im vergangenen Jahr haben wir uns daher sehr intensiv mit der Wettbewerbsfähigkeit der INFO AG beschäftigt. Die Standortbestimmung auf Basis einer Wettbewerbsanalyse führte zu folgenden Ergebnissen: Die strategische Ausrichtung der INFO AG ist zukunftsorientiert, wir haben ein wettbewerbsfähiges Service-Portfolio, unsere Kundenstruktur ist attraktiv und wir verfügen über langfristige Kundenverträge mit einem hohen Auftragsbestand.

Belastend für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens hingegen sind die defizitäre Geschäftseinheit Business Continuity Beratung (vormals Heine und Partner), zu hohe Gemeinkosten im Vergleich mit anderen Unternehmen und zu

hohe Kosten beim Einsatz externer Mitarbeiter im laufenden Betrieb unserer Kerngeschäftsfelder. Diese Erkenntnisse waren der Grund für die im November 2008 eingeleiteten Maßnahmen zur Portfolio-Bereinigung und zur Stilllegung des Geschäftsbereichs Business Continuity Beratung in Verbindung mit der Geschäftseinheit Heine und Partner sowie dem Softwareprodukt XENCOS®.

Hauptmotivation und Treiber der Softwareentwicklung war seinerzeit der bestehende Kundenstamm von Heine und Partner für die bisherigen Notfallplanungs-Software CAPT und CM (ca. 250 Kunden) und das damit verbundene Migrationspotenzial. Wir wollten mit der neuen Software zusätzliche größere Kunden in Branchen erreichen, in denen die INFO AG bislang nicht oder nur wenig vertreten war. Aus Gesprächen mit verschiedenen Kunden ergaben sich Anforderungen an die Software, die uns zunächst nicht unrealistisch bzw. unüberwindbar erschienen, jedoch zu weiteren Kosten, Investitionen und zeitlichen Verzögerungen führten.

Im Herbst 2008 haben sich jedoch die bisherigen Gründe, an der Entwicklung von XENCOS® festzuhalten, signifikant verändert. Aus den bis dahin durchgeführten Software-Pilotinstallationen ergaben sich weitere Kundenanforderungen, die ohne entsprechende Berücksichtigung eine flächendeckende Vermarktung von XENCOS® schwierig erscheinen ließen. Obwohl die Software stabil lief, erforderten die zusätzlichen Kundenwünsche weitere Investitionen. Darüber hinaus haben sich sowohl das Marktpotenzial als auch die Wettbewerbssituation zu unseren Ungunsten verändert. Potenzielle Neukunden waren durch die Finanzkrise verunsichert und zurückhaltend, bestehende Kunden verschoben aus den gleichen Gründen eine mögliche Migration von der alten Software auf das neue Produkt XENCOS®. Aus diesen Gründen war das Risiko weiterer Investitionen in die Software XENCOS® erheblich höher als die Chancen, in absehbarer Zeit einen entsprechenden Return on Investment erzielen zu können. Mit der Entscheidung, sich

aus dem Markt der Business Continuity Beratung zurückzuziehen, entfällt für die INFO AG zukünftig ein nicht unerhebliches Risiko, das die Ergebnissituation in den letzten drei Jahren negativ beeinflusst hat. Die IT Compliance-Anforderungen bleiben auch weiterhin Bestandteil unserer Leistungserbringung im Segment IT Outsourcing und schließen die eigene Nutzung des Softwareproduktes XENCOS® ein.

Weitere Maßnahmen als Ergebnis der Wettbewerbsanalyse war die Reduzierung der Gemeinkosten in den Bereichen Vertrieb, Marketing, Business Development sowie der Verwaltung. Einsparungen im Verwaltungsbereich konnten insbesondere erzielt werden durch die Zusammenlegung von Abteilungen, das Outsourcing von Teilleistungen und die Verlagerung verwaltungsfremder Tätigkeiten in andere Unternehmensbereiche. Die in diesem Zusammenhang eingeleiteten Maßnahmen werden im laufenden Jahr weiter zu einer verbesserten Kostenstruktur beitragen.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Geschäftsbereich Business Continuity Beratung wird als aufgegebenen Geschäftsbereich in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gesondert dargestellt.

### ERTRAGSLAGE

Nach Jahren zweistelliger Ergebniszuwächse mussten wir im Berichtsjahr sowohl operativ als auch absolut einen erheblichen Ergebnisrückgang verzeichnen. Das EBITDA verringerte sich um kEUR 2.319 auf kEUR 10.130. Dies ist im Wesentlichen auf die Restrukturierungskosten für die Personalreduzierung in den Bereichen Vertrieb, Marketing, Business Development und Verwaltung zurückzuführen.

### Ergebnisentwicklung

in kEUR	2008	2007	Veränderung in %
EBITDA	10.130	12.449	-18,6 %
EBITDA-Marge	11,9 %	15,9 %	-25,1 %
EBIT	3.992	5.839	-31,6 %
EBIT-Marge	4,7 %	7,5 %	-37,1 %
EBT	1.801	4.065	-55,7 %
EBT-Marge	2,1 %	5,2 %	-59,2 %

Ohne Berücksichtigung der Restrukturierungskosten verläuft die Ergebnisentwicklung 2008 leicht unterhalb der Vorjahreswerte.

#### Ergebnisentwicklung ohne Restrukturierung

in kEUR	2008	2007	Veränderung in %
EBITDA	11.924	12.449	-4,2 %
EBIT	5.786	5.839	-0,9 %
EBT	3.595	4.065	-11,6 %

Das Zinsergebnis verschlechterte sich um kEUR 418 auf kEUR -2.191. Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen auf einem erhöhten Factoringvolumen und einer erhöhten Inanspruchnahme der Kreditlinie sowie auf einer Steigerung der Zinssätze im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Das Jahresergebnis verschlechterte sich im Wesentlichen bedingt durch die Restrukturierungskosten in Höhe von kEUR 1.794 sowie durch den Verlust nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich in Höhe von kEUR 8.440 um kEUR 9.607 auf kEUR -6.851.

#### Ergebnisentwicklung

in kEUR	2008	2007	Veränderung in %
Ergebnis nach Steuern der fortzuführenden Geschäftsbereiche	1.589	3.514	-54,8 %
Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	-8.840	-758	-1.066,2 %
Jahresergebnis	-6.851	2.756	-348,6 %

#### ERGEBNISENTWICKLUNG NACH SEGMENTEN

##### IT Outsourcing

Im Berichtsjahr ist ein Umsatzwachstum um kEUR 2.994 auf kEUR 52.421 zu verzeichnen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Umsätze in den ehemaligen Segmenten Netze und Sicherheit weiterhin erwartungsgemäß stark rückläufig sind und durch Neukundenverträge sowie Vertragserweiterungen überkompensiert werden müssen. Diese Änderung bedingt ebenfalls eine deutliche Mitarbeiterzunahme, da Outsourcingtätigkeiten personalintensiver sind als vergleichbare Tätigkeiten im Umfeld Netze oder Sicherheit. Das EBIT sank um 58,3 % auf kEUR 1.331 im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist zum einen auf einmalig erhöhte Projektkosten im Rahmen der Implementierung von Neukunden, auf die dem Segment zugeordneten Restrukturierungsaufwände und auf deutlich erhöhte Personalkosten im Rahmen von Innovations- und Optimierungsprojekten zurückzuführen, die dem Unternehmen erst in den Folgejahren entsprechende Ertragssteigerungen ermöglichen. Die Investitionen in Höhe von kEUR 6.736 umfassen im Wesentlichen Kundenequipment und den Ausbau der technischen Infrastruktur der verschiedenen Rechenzentren der INFO AG.

##### Ergebnisentwicklung IT Outsourcing

kEUR	2008	2007	Veränderung in %
Umsatz	52.421	49.427	6,1 %
EBIT	1.331	3.192	-58,3 %
Investitionen	6.736	10.022	-32,8 %
Personal	231	163*	41,7 %

\* Durch die Organisationsanpassung in 2008 hat sich die Mitarbeitervergleichszahl 2007 um eine Person vermindert.

##### IT Consulting

Der Segmentumsatz konnte um 7,9 % auf kEUR 23.893 gesteigert werden. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf eine Reihe großer Consulting-Aufträge sowohl bei neuen als auch bei bestehenden Kunden zurückzuführen. Das EBIT erhöhte sich um kEUR 84 auf kEUR 2.603 unter Berücksichtigung anteiliger Restrukturierungskosten.

### Ergebnisentwicklung IT Consulting

kEUR	2008	2007	Veränderung in %
Umsatz	23.893	22.145	7,9 %
EBIT	2.603	2.519	3,3 %
Investitionen	145	556	-73,9 %
Personal	134	137	-2,2 %

### IT Reselling

Der Umsatz im Segment IT Reselling konnte im Berichtsjahr um 30,1 % auf kEUR 8.683 gesteigert werden. Während der eigentliche Handel mit Hard- und Software nahezu unverändert bei kEUR 6.777 stagnierte, konnte durch Neukunden und Vertragsverlängerungen mit bestehenden Kunden ein wesentlich höherer Umsatz mit Mehrkomponentenverträgen erzielt werden. Das EBIT reduzierte sich im Berichtszeitraum um kEUR 70 auf kEUR 58. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir mit den Handelskomponenten im Rahmen von Outsourcing-Verträgen (Mehrkomponentenverträge) keine Margen erwirtschaften.

### Ergebnisentwicklung IT Reselling

kEUR	2008	2007	Veränderung in %
Umsatz	8.683	6.673	30,1 %
EBIT	58	128	-54,7 %
Investitionen	-	-	-
Personal	-	-	-

### FINANZLAGE

Die Halbierung der Nettoverschuldung der INFO AG innerhalb der nächsten fünf Jahre ist das strategische Ziel des Finanzmanagements. Im Zuge unserer geschäftlichen Aktivitäten sind wir einer Reihe von Finanzrisiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfassenden Risikomanagementsystem. Die Grundsätze der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt und überwacht.

Die langfristigen Schulden haben sich im Vergleich zum Vorjahr unwesentlich um 1 % auf kEUR 33.487 erhöht. Die für den Neubau zur Verfügung gestellten Darlehen wurden zum Bilanzstichtag zu 100 % in Anspruch genommen und im Berichtsjahr um kEUR 1.994 auf kEUR 20.396 getilgt. Das Zinsrisiko für die langfristigen Finanzierungsdarlehen haben wir durch die Vereinbarung von festen Zinssätzen für einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren für den gesamten Kredit eingeschränkt.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr in Summe kEUR 3.672 Kreditmittel für verschiedene Investitionen, im Wesentlichen aber Infrastrukturinvestitionen in Rechenzentrumsfläche sowie Softwarelizenzen, aufgenommen, wovon im Berichtsjahr bereits kEUR 431 getilgt wurden. Auch hier ist das Zinsrisiko durch die Vereinbarung von festen Zinssätzen eingeschränkt.

Die kurzfristigen Schulden sind im Vergleich zum Vorjahr um kEUR 324 auf kEUR 24.420 gestiegen. Ursächlich ist dies auf eine Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten als auch auf Verbindlichkeiten aus Restrukturierung im Wesentlichen in Form von Abfindungen und Freisetzungsgeldern zurückzuführen. Gleichwohl haben im Berichtszeitraum die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 17,2 % auf kEUR 8.521 abgenommen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umfassen neben kEUR 360 für die stichtagsbezogene Inanspruchnahme der Kreditlinie des Weiteren einen Betrag in Höhe von kEUR 2.913, der Tilgungsvolumen für langfristige Finanzierungsdarlehen für 2009 beinhaltet.

Die Investitionen im Berichtsjahr betragen insgesamt kEUR 7.208. Bezogen auf die einzelnen Segmente teilt sich dieser Betrag wie folgt auf: IT Outsourcing kEUR 6.736 im Wesentlichen für kundenbezogenes Equipment, Storage, Multiplexer, Software und den Ausbau der Rechenzentren in Hamburg und IT Consulting kEUR 145.

Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel kEUR 304 und verringerten sich damit im Vergleich zum Vorjahr um kEUR 3.094. Der kurzfristige Kreditrahmen wurde im Verlauf des Jahres 2008 erneut um eine weitere Rahmenvereinbarung mit einer deutschen Bank erweitert und steht in voller Höhe zur Verfügung.

### VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,6 % auf kEUR 69.789. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Stilllegung des Geschäftsbereichs Business Continuity Beratung sowie auf die Abnahme der liquiden Mittel zurückzuführen.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 % auf kEUR 56.745. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen geprägt durch ein deutlich gestiegenes Volumen bei Mehrkomponentenverträgen und damit verbunden eine nachhaltige Absicherung des Kerngeschäfts der INFO AG

sowie weitere Investitionen in Rechenzentrumsinfrastruktur, die vollständig über neue langfristige Kundenverträge abgesichert sind.

Die Reduzierung der kurzfristigen Vermögenswerte um 26 % im Vergleich zum Vorjahr auf kEUR 12.902 ist auf eine Abnahme der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch einen erhöhten Verkauf von Forderungen und den Ausgleich der kurzfristigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie auf eine generelle Senkung der liquiden Mittel zurückzuführen.

Bedingt durch die Restrukturierungseffekte im Berichtsjahr und die Dividendenzahlung für 2007 sank das Eigenkapital um kEUR 9.516 auf kEUR 8.719. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich daher von 23,9 % auf 12,5 %.

**MITARBEITER**

Zum 31. Dezember 2008 beschäftigte die INFO AG 524 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich der Vorstände und Auszubildenden. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 67 Personen bzw. 14,7 %. Im aufgegebenen Geschäftsbereich Business Continuity Beratung waren zum Stichtag 15 (Vorjahr 17) Mitarbeiter beschäftigt.

*Anzahl Mitarbeiter zum Jahresende*

2008		524
2007		457
2006		379

Der Erfolg der INFO AG basiert auf den Leistungen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb helfen wir ihnen dabei, ihr Potenzial und ihre Stärken zu entfalten. Besonderen Wert legen wir auf einen kontinuierlichen Dialog zwischen Mitarbeitern und Führungskräften über Bereichsgrenzen hinweg. Das schafft Vertrauen und fördert den Wissenstransfer sowie die Innovationskraft im Unternehmen.

Das Verhältnis zu unseren Mitarbeitern ist durch Offenheit, Vertrauen und Pragmatismus geprägt. Die überdurchschnittliche Mitarbeiterzufriedenheit, die positive Arbeitsatmosphäre sowie ein hoher Identifikationsgrad mit der INFO AG zeigt sich in einer niedrigen Fluktuationsrate von ca. 8 % im abgelaufenen Geschäftsjahr und einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von ca. sieben Jahren.

Alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sehr gut ausgebildet. Annähernd 45 % verfügen über einen Hochschulabschluss mit Studienschwerpunkt Informatik, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft, Ingenieurwesen oder Wirtschaftsingenieurwesen. Weitere 50 % der Belegschaft haben eine qualifizierte Berufsausbildung mit einem deutlichen Schwerpunkt im Bereich IT-Systemkaufleute oder Fachinformatiker.

Die Personalentwicklungsmaßnahmen orientieren sich an unserem Servicemodell und werden in regelmäßigen Abständen in Abstimmung mit den Fachbereichen angepasst, um veränderten Kunden- und Marktanforderungen gerecht zu werden. So lag ein Schwerpunkt der INFO AG für 2008 darin, den Mitarbeitern die Kompetenz zum Verständnis der Geschäftsprozesse der Kunden zu vermitteln und diese Kenntnisse in das Tagesgeschäft einfließen zu lassen.

An Stelle starrer Karrieremuster tritt bei der INFO AG die Mitarbeiterentwicklung, worunter eine kontinuierliche persönliche und fachliche Fortbildung verstanden wird. Die direkten Weiterbildungskosten betragen 2008 rund kEUR 635 (Vorjahr kEUR 512).

Führungskräfte beurteilen ihre Mitarbeiter – das ist bei uns gängige Praxis. Aber auch die Mitarbeiter zeigen ihren Vorgesetzten im Rahmen eines jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächs auf, wie sie deren Verhalten wahrnehmen. Durch den strukturierten Prozess erhalten unsere Führungskräfte ein besseres Verständnis für ihre Stärken sowie ihr Entwicklungspotenzial und können so ihr Führungsverhalten verbessern.

Unverändert wichtig ist für uns das Thema Ausbildung. Derzeit beschäftigen wir 27 Auszubildende in sechs unterschiedlichen Ausbildungs- und Studienberufen. Die aktive Mitarbeit in Projekten und damit die eigenverantwortliche Übernahme wichtiger Aufgaben erhöhen zusätzlich die Qualität der Ausbildung. Bis auf wenige Ausnahmen übernehmen wir die jungen Kollegen nach Beendigung ihrer Ausbildungszeit. Auch für das laufende Jahr planen wir weitere neun Ausbildungsstellen.

**GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE**

Der Vorstand beurteilt die Geschäftsentwicklung der INFO AG zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts weiterhin als positiv. Auf Basis einer vorausschauenden Liquiditätsplanung sehen wir kein Risiko für die Aktivitäten der INFO AG. Vor dem Hintergrund der eingeleiteten Maßnahmen

zur Kostenreduzierung und Steigerung der Effizienz sieht der Vorstand das Unternehmen gut aufgestellt, um die angestrebten Wachstumsziele erreichen zu können.

## Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2008 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

## Risikobericht

### RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

Das unternehmerische Handeln der INFO AG ist auf profitables Wachstum und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet. Dabei bewegen wir uns in einem Spannungsfeld zwischen Chancen, die wir erkennen und wahrnehmen wollen, und Risiken, die unweigerlich damit verbunden sind. Es gilt bei Entscheidungsprozessen systematisch und verantwortungsbewusst zwischen Chancen und Risiken abzuwägen und stets eine wohlbedachte Kombination aus bewährten und zukunftssträchtigen Engagements zu verfolgen. Dabei leitet uns ein unternehmensweites Risikomanagementsystem. Das Risikomanagementsystem ist auch integrierter Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme der INFO AG. Die nachfolgend beschriebenen Risiken und Maßnahmen zur Risikoprävention sind daher für die INFO AG gültig.

Das Risikomanagementsystem zielt darauf ab, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, so dass Maßnahmen zur Gegensteuerung rechtzeitig eingeleitet werden können. Die Verantwortung dafür, Chancen und Risiken kontinuierlich zu überprüfen und zu bewerten, tragen alle Führungskräfte sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen. Ein hierarchieübergreifendes Berichtswesen mit definiertem Ablauf stellt sicher, dass das Management sachgerecht informiert wird.

Die Führungskräfte sensibilisieren ihre Mitarbeiter, so dass jeder Einzelne dazu beitragen kann, Chancen und Risiken zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Ändert sich die Einschätzung einer bestimmten Risikosituation, regeln festgelegte Prozesse, wie schnellstmöglich geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Der Risikomanager der INFO AG dient allen Mitarbeitern als zentraler Ansprechpartner, ist stets erreichbar und agiert unverzüglich, sollten ihm unvorhergesehene Risiken gemeldet werden. Er sorgt auch für eine zyklische Abfrage der Risikosituation bei den jeweiligen Prozess- oder

Projektverantwortlichen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Früherkennung und Steuerung von Chancen und Risiken zu verbessern. In diesen Prozess fließen wertvolle Erkenntnisse von zwei Kontrollinstanzen ein. Zum einen überwacht unsere interne Revision die Abläufe im Rahmen ihrer Audits und Sonderprüfungen. Zum anderen sind Aufbau und Funktion des Risikofrüherkennungssystems ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements.

Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen und durch uns beeinflussbaren Risiken, um eine wirksame und effiziente Steuerung zu gewährleisten. Dabei wird im Rahmen des Frühwarnsystems die Messung und Dokumentation der Risiko treibenden Faktoren nicht nur zur Risikominimierung eingesetzt, sondern auch als Steuerungsinstrument wesentlicher Unternehmensziele.

### EINZELRISIKEN

Für die INFO AG bestehen im Wesentlichen folgende Kategorien, die Preisänderungs-, Zahlungsstrom- und Ausfallrisiken erfassen:

#### FINANZMARKTRISIKEN

Wir arbeiten in einem sehr kapitalintensiven Umfeld. Unternehmensexpansion, Verträge mit Neukunden aber auch die Bereitstellung der Basisinfrastruktur bedingen hohe Investitionen. Im Zusammenhang mit möglichen Liquiditätsrisiken im Konzern wird das Cash-Management durch die Beschaffung und Bereitstellung von liquiden Mitteln zum Teil durch eigene Ressourcen und bestehende Kreditlinien gesteuert. Zudem streben wir durch Umsatzsteigerung, Zunahme der Liquidität und Steigerung der Rentabilität ein hohes Rating der INFO AG an, um so möglichen Risikozuschlägen bei Fremdkapitalzinsen sowie Liquiditätsengpässen präventiv entgegenzuwirken.

#### STRATEGISCHE RISIKEN/MARKTRISIKEN

Neben der Sicherstellung eines ausreichenden Auftrags-eingangs für Betriebsleistungen – mittels Vertragsverlängerungen von Bestandskunden und der Gewinnung von Neukunden – ist auch ein hoher Auftragsbestand für Consulting-Leistungen von großer Bedeutung für uns. Der Geschäftsbereich IT Consulting stellt inzwischen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes dar und ist entsprechend neben dem IT Outsourcing-Angebot als eigenständiges Segment auf dem Markt etabliert. Durch die Einrichtung des Bereichs „Innovation & Organisation“ sollen langfristig wettbewerbsfähige Serviceangebote sowohl für Betriebsleistungen als auch für Consulting-Leistungen entwickelt werden. Damit können

wir proaktiv in Bezug auf Marktentwicklungen agieren. Zudem haben wir Partnerschaften, insbesondere im Consulting-Bereich, ausgebaut und die Vertriebsaktivitäten verstärkt.

Eine unabdingbare Voraussetzung für den zukünftigen Erfolg ist die Vertiefung von Branchen- und Prozess-Know-how in dem bestehenden Serviceangebot, um den Bedürfnissen unserer Kunden zu begegnen und entsprechend attraktive Lösungen anbieten zu können.

Im Rahmen unserer strategischen Partnerschaften mit führenden Anbietern stellen wir dies durch Informationsaustausch und Schulungen in neuen Technologien sicher.

#### OPERATIVE RISIKEN

Leistungsrisiken entstehen zum einen aufgrund der Gefahr der Zerstörung, Beeinträchtigung oder dem Ausfall von Systemen oder der Infrastruktur. Zum anderen kann auch die Nichterfüllung der mit dem Kunden vertraglich festgelegten Anforderungen an die Leistung zu Leistungsrisiken führen. Durch eine hohe Betriebsqualität wird vertraglichen und gesetzlichen Sanktionen entgegengewirkt und der Grundstein für den Abschluss von Neugeschäften gelegt. Die Qualität der Basisdienstleistung im Outsourcing ist unter anderem abhängig von der Fehlerfreiheit der Infrastruktur der Rechenzentren. Es werden deshalb Leistungsrisiken durch umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen in Bezug auf die Daten- und Gebäudesicherheit gemindert. Für den Fall eines Ausfalls der eigenen Systeme bzw. der Notfall abgesicherten Kundensysteme wurde eine Notfallplanung erstellt, die regelmäßigen Tests unterzogen wird. In 2009 soll durch die angestrebte Zertifizierung nach ISO 27001 die Sicherheit und Zuverlässigkeit der IT-Systeme und -Infrastruktur durch ein Zertifikat wiederkehrend nachgewiesen werden.

#### COMPLIANCERISIKEN / ORGANISATIONSRISIKEN

Ein wichtiges Ziel ist es, ein Risikobewusstsein auf allen Organisationsebenen zu schaffen. Dies erfordert die Schaffung und Einhaltung von Verhaltensrichtlinien sowie rechtskonformes Verhalten.

Wir arbeiten in einem personalintensiven Umfeld und sind in hohem Maße von der Qualifikation der Mitarbeiter abhängig, um die vertraglich zugesicherten Leistungen zu erbringen bzw. neue Kunden akquirieren zu können. Entsprechend gilt es, professionell am Arbeitsmarkt tätig zu sein.

Unsere Organisationsstruktur setzt Schwerpunkte in Bereichen wie Personal, Führung oder Projektcontrolling, um diesen und

anderen steigenden Anforderungen im Hinblick auf Organisationsrisiken nachzukommen.

#### GESAMTAUSSAGE

Im Berichtszeitraum hat sich die Risikolage der INFO AG gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Auch vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftskrise sehen wir den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährdet. Bei den Dienstleistungen der INFO AG handelt es sich nicht um Luxusleistungen, auf die unter Umständen verzichtet werden kann. Sie sind vielmehr wesentlicher Bestandteil des Geschäfts unserer Kunden, deren Bedeutung in Krisenzeiten sogar noch zunehmen kann.

### Prognosebericht

#### ZUKÜNFTIGE WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Hamburgische Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) hat seine Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland für das Jahr 2009 aktualisiert. Bereits vor einem Jahr hatten ungünstige Rahmenbedingungen eine Abschwächung der Konjunktur in diesem Jahr erwarten lassen. Nicht absehbar war allerdings das Auswachsen der Immobilienkrise in den USA zu einer globalen Wirtschaftskrise. Die derzeitige Rezession wird aus Sicht der Experten bis in das nächste Jahr hinein andauern. Der bisherige Verlauf der Krise hat gezeigt, dass immer wieder neue Schocks nicht auszuschließen sind. In vielen Ländern wurden, um der Krise entgegenzusteuern, geld- und finanzpolitische Maßnahmen ergriffen, weitere Maßnahmen werden erwogen. Für die zukünftige Entwicklung wird aber nicht zuletzt von Bedeutung sein, inwieweit verloren gegangenes Vertrauen wieder hergestellt werden kann. Die ergriffenen Maßnahmen sollen im späteren Jahresverlauf allmählich ihre Wirkung entfalten. In den kommenden Monaten werden allerdings noch die rezessiven Einflüsse überwiegen. Geht man davon aus, dass die Talfahrt etwa zur Jahresmitte ausläuft und sich die Wirtschaft im zweiten Halbjahr stabilisiert, wird das reale Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr in Deutschland um knapp 4 % niedriger als 2008 sein. Für 2010 geht das HWWI jedoch von einem Wachstum von 1 % aus.

#### ZUKÜNFTIGES MARKTUMFELD UND BRANCHE

Die weitere Entwicklung des Marktes hängt wesentlich vom Vertrauen der Marktteilnehmer untereinander und deren Erwartungen für die Zukunft ab.

Der Branchenverband BITKOM hat seine Umsatzerwartung für das Jahr 2009 angesichts der Wirtschaftskrise nach unten korrigiert: Laut Branchenverband bleibt der Markt für Informationstechnik, Telekommunikation und digitale Unterhaltungselektronik in Deutschland mit einem Volumen von EUR 144,6 Milliarden auf dem Niveau des Vorjahres.

#### VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND CHANCEN DER INFO AG

Auch vor dem Hintergrund einer möglicherweise rückläufigen Markt- und Wirtschaftsentwicklung halten wir es für realistisch, im laufenden Geschäftsjahr ein moderates Umsatzwachstum erzielen zu können. Das Potenzial für die beiden Kerngeschäftsfelder IT Outsourcing und IT Consulting schätzen wir auf Basis der Entwicklung unserer bestehenden Kunden als sehr hoch ein. Die nachfolgende Grafik veranschaulicht, in welchen Themenbereichen wir die Trends und Wachstumstreiber sehen.

#### Trends und Wachstumstreiber für IT Outsourcing und IT Consulting



Letztmalig werden die alten Geschäftsaktivitäten aus den Bereichen Netze und Sicherheit Einfluss auf die Entwicklung unseres Unternehmens nehmen. In diesem Jahr müssen ca. EUR 8 Mio. profitabler Umsatz durch neues Geschäft kompensiert werden. Eine besondere Herausforderung stellt dabei die Kompensation der Erträge dar, denn die Profitabilität im IT Outsourcing steigt erst mit der Langfristigkeit der entsprechenden Verträge.

Das laufende Geschäftsjahr wird auch durch weitere Konsolidierungsmaßnahmen geprägt sein. Die aus dem Wettbewerbs-Benchmark gewonnenen Erkenntnisse in Bezug auf die Optimierung der Effizienz und Qualität werden wir sukzessive umsetzen, um die Leistungsfähigkeit der INFO AG zu erhöhen. Die hierfür erforderlichen Investitionen sind in der Ergebnisplanung für das laufende Geschäftsjahr berücksichtigt. Ein weiterer Schwerpunkt wird darin liegen, die Unabhängigkeit unseres Unternehmens durch steigende Umsätze und Ergebnisse weiter auszubauen und nachhaltig zu bestätigen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen und die Restrukturierungsaufwendungen aus der Bereinigung des Service-Portfolios im vergangenen Jahr haben einmaligen Charakter und werden

die Ergebnisentwicklung des laufenden Geschäftsjahres nicht mehr belasten. Die positiven Auswirkungen daraus werden dagegen verstärkt bei der Entwicklung und dem Ausbau der Kerngeschäftsfelder IT Outsourcing und IT Consulting zu spüren sein. Wir gehen davon aus, dass wir die Ergebnissituation im laufenden und im darauf folgenden Geschäftsjahr deutlich verbessern können und ein Ergebnis über dem Wert des EBITDA für 2008 erzielen werden.

Es bleibt auch für die Zukunft das primäre Ziel, Umsatz und Ergebnis nachhaltig zu steigern. Welche Überraschungen der Markt jedoch nach der Veröffentlichung der Jahresergebnisse anderer Unternehmen zum Ende des ersten Quartals bringen wird, und welche Einflüsse sich daraus beispielsweise auf Preisverhandlungen mit unseren Kunden ergeben können, ist aus heutiger Sicht nicht vorhersehbar.

Hamburg, 27. März 2009

Ernst Müller

Holger Sievers

Stefan Freyer

Hannes Zeiner

# Konzernabschluss

zum 31. Dezember 2008

- 33** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 34** Konzernbilanz
- 36** Segmentberichterstattung
- 37** Konzern-Eigenkapitalspiegel
- 37** Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
- 38** Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens
- 40** Konzern-Kapitalflussrechnung
- 41** Notes



## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DEN ZEITRAUM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008 (NACH IFRS)

kEUR	Notes	2008	2007 <sup>1</sup>
Umsatzerlöse	36	84.997	78.245
Sonstige betriebliche Erträge	37	1.214	946
Materialaufwand	38	-36.978	-31.872
Personalaufwand	39	-29.927	-27.403
Sonstige betriebliche Aufwendungen	40	-7.383	-7.467
Restrukturierungsaufwand	41	-1.794	-
<b>EBITDA</b>		<b>10.130</b>	<b>12.449</b>
Abschreibungen		-6.138	-6.610
<b>EBIT</b>		<b>3.992</b>	<b>5.839</b>
Finanzerträge	42	548	458
Finanzaufwendungen	42	-2.739	-2.231
<b>EBT</b>		<b>1.801</b>	<b>4.065</b>
Ertragsteuern	18, 43	-213	-551
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>		<b>1.589</b>	<b>3.514</b>
Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	4	-8.440	-758
<b>Jahresergebnis</b>		<b>-6.851</b>	<b>2.756</b>
Ergebnis je Anteil aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (unverwässert) in EUR	44	0,42	0,94
Ergebnis je Anteil aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (verwässert) in EUR	44	0,42	0,94
Ergebnis je Anteil (unverwässert) in EUR	44	-1,83	0,74
Ergebnis je Anteil (verwässert) in EUR	44	-1,83	0,74

<sup>1</sup> Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 ab (zu Einzelheiten siehe Note 4).

## Konzernbilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2008 (NACH IFRS)

<b>AKTIVA</b> in kEUR	Notes	<b>31.12.08</b>	31.12.07 <sup>1</sup>
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>56.745</b>	<b>54.935</b>
Immaterielle Vermögenswerte	6, 19	2.664	2.209
Grundstücke und Bauten	7, 20	26.295	27.285
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7, 21	18.401	17.235
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11, 23	4.315	2.960
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24	1.224	1.053
Sonstige Forderungen	11, 25	1.447	1.809
Latente Steuern	22	2.399	2.384
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>12.902</b>	<b>17.432</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11, 23	10.689	11.685
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24	–	750
Sonstige Forderungen	11, 25	1.909	1.599
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	26	304	3.398
<b>C. Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereichs</b>		<b>142</b>	<b>3.966</b>
Langfristige Vermögenswerte	4	–	3.747
Kurzfristige Vermögenswerte	4	142	219
<b>Bilanzsumme</b>		<b>69.789</b>	<b>76.333</b>

<sup>1</sup> Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 ab (zu Einzelheiten siehe Note 4).

<b>PASSIVA</b> in kEUR	Notes	<b>31.12.08</b>	31.12.07 <sup>1</sup>
<b>A. Eigenkapital</b>		<b>8.719</b>	<b>18.235</b>
Gezeichnetes Kapital	27	10.250	10.250
Kapitalrücklage	27	3.444	3.444
Bilanzgewinn/-verlust	28	-4.975	4.541
<b>B. Langfristige Schulden</b>		<b>33.487</b>	<b>33.149</b>
Rückstellungen	14, 29, 30	3.971	3.874
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15, 31	20.724	20.396
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	2.350	2.684
Sonstige Verbindlichkeiten	16, 33	6.442	6.195
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>		<b>24.420</b>	<b>24.096</b>
Steuerrückstellungen	18, 34	425	560
Sonstige Rückstellungen	14, 34	242	306
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	35	750	361
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15, 31	3.273	1.994
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	8.521	10.295
Sonstige Verbindlichkeiten	16, 33	11.209	10.580
<b>D. Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs</b>		<b>3.163</b>	<b>853</b>
Langfristige Schulden	4	571	353
Kurzfristige Schulden	4	2.592	500
<b>Bilanzsumme</b>		<b>69.789</b>	<b>76.333</b>

<sup>1</sup> Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 ab (zu Einzelheiten siehe Note 4).

## Segmentberichterstattung (NACH IFRS)

in KEUR	IT Outsourcing <sup>5</sup>		IT Consulting <sup>5</sup>		IT Reselling		Sonstige Konzernleistungen <sup>2,3</sup>		Konzern <sup>4</sup>	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Umsatzerlöse	52.421	49.427	23.893	22.145	8.683	6.673	-	-	84.997	78.245
<b>Ergebnis</b>										
Abschreibungen	9.020	8.125	420	745	-3.302	-2.260	-	-	6.138	6.610
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen <sup>1</sup>	-166	155	-	-	-	-	-	-	-166	155
EBIT	1.331	3.192	2.603	2.519	58	128	-	-	3.992	5.839
<b>Vermögenswerte</b>										
Investitionen	6.736	10.022	145	556	-	-	327	1.106	7.208	11.684
Vermögenswerte des Segments	26.949	26.889	4.283	4.913	8.193	6.335	30.222	34.230	69.647	72.367

<sup>1</sup> Der Betrag setzt sich aus KEUR 26 Buchgewinnen (Vorjahr KEUR 163) und KEUR 192 Buchverlusten (Vorjahr KEUR 8) zusammen.

<sup>2</sup> Die Investitionen für das Betriebsgebäude werden keinem Segment direkt zugeordnet.

<sup>3</sup> Die Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Positionen wie Grundstücke und Betriebsgebäude, Bankguthaben, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und latente Steuern, die keinem Segment direkt zuzuordnen sind.

<sup>4</sup> Die Werte des angegebenen Geschäftsbereichs sind nicht berücksichtigt.

<sup>5</sup> Durch die Aufgabe des Geschäftsbereichs Business Continuity Beratung wird die Investition für den verbleibenden Teil von XENCOS® dem Segment IT Outsourcing zugeordnet.

## Konzern-Eigenkapitalspiegel (NACH IFRS)

in kEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Kumuliertes übriges Eigenkapital			Eigene Anteile	Gesamt
			Pensionen	Derivate	Angesammelte Ergebnisse		
Stand 01.01.2007	10.250	3.444	-454	21	5.124	-1.127	17.258
Periodenüberschuss	-	-	-	-	2.756	-	2.756
Dividenden	-	-	-	-	-1.874	-	-1.874
Nicht realisierte Gewinne (+) oder Verluste (-)	-	-	258	-57	-	-	201
Latente Steuern	-	-	-142	36	-	-	-106
<b>Stand 31.12.2007 / 01.01.2008</b>	<b>10.250</b>	<b>3.444</b>	<b>-338</b>	<b>-</b>	<b>6.006</b>	<b>-1.127</b>	<b>18.235</b>
Periodenfehlbetrag	-	-	-	-	-6.851	-	-6.851
Dividenden	-	-	-	-	-2.811	-	-2.811
Nicht realisierte Gewinne (+) oder Verluste (-)	-	-	199	-	-	-	199
Latente Steuern	-	-	-53	-	-	-	-53
<b>Stand 31.12.2008 / 01.01.2009</b>	<b>10.250</b>	<b>3.444</b>	<b>-192</b>	<b>-</b>	<b>-3.656</b>	<b>-1.127</b>	<b>8.719</b>

## Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

kEUR	2008	2007
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen	199	258
Zeitwertänderungen von Derivaten	-	-57
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Steuerpositionen	-53	-106
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	146	95
Konzernergebnis	-6.851	2.756
<b>Summe der im Geschäftsjahr erfassten Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-6.705</b>	<b>2.851</b>

## Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

FÜR DEN ZEITRAUM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008 (NACH IFRS)

in kEUR	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Stand am 01.01.08	Zugänge	Umbuchung	Abgänge
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>				
1. EDV-Software und Nutzungsrechte daran	8.098	1.321	-	11
2. Selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte	450	-	-	-
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>8.548</b>	<b>1.321</b>	<b>-</b>	<b>11</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten	32.007	327	-	-
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.698	5.565	635	442
3. Anlagen im Bau	640	-5	-635	-
<b>Sachanlagen</b>	<b>80.345</b>	<b>5.887</b>	<b>-</b>	<b>442</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>88.893</b>	<b>7.208</b>	<b>-</b>	<b>453</b>
<b>Geleaste Anlagen zu I Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. davon geleaste EDV-Software und Nutzungsrechte daran	625	303	-	-
2. davon Mehrkomponentenverträge	-	-894	-	-
<b>Geleaste Anlagen zu II Sachanlagen 2. Andere Anlagen</b>				
1. davon geleaste andere Anlagen	16.139	5.207	-	-
2. davon Mehrkomponentenverträge	-12.548	-4.129	-	-2.536
3. davon geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung	730	-	-	3

	Kumulierte Abschreibungen				Nettowerte		
	Stand am 31.12.08	Stand am 01.01.08	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.08	Stand am 31.12.08	Stand am 31.12.07
	9.408	6.339	860	5	7.194	2.214	1.759
	450	-	-	-	-	450	450
	9.858	6.339	860	5	7.194	2.664	2.209
	32.334	5.362	677	-	6.039	26.295	26.645
	53.456	30.463	4.601	9	35.055	18.401	17.235
	-	-	-	-	-	-	640
	85.790	35.825	5.278	9	41.094	44.696	44.520
	95.648	42.164	6.138	14	48.288	47.360	46.729
	928	380	238	-	618	310	245
	-894	-	-150	-	-150	-744	-
	21.346	6.871	4.577	-	11.448	9.898	9.268
	-14.141	-7.968	-3.230	-2.536	-8.662	-5.479	-4.580
	727	251	224	3	472	255	479

**Konzern-Kapitalflussrechnung**

FÜR DEN ZEITRAUM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008 (NACH IFRS)

kEUR	2008	2007 <sup>1</sup>
<b>1. Operativer Bereich</b>		
Jahresergebnis nach Steuern	-6.851	2.756
Jahresergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	-8.440	-758
Jahresergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.589	3.514
Restrukturierungsaufwand	1.794	-
Jahresergebnis vor Restrukturierungsaufwand	3.383	3.514
Ertragsteuern	213	551
Finanzergebnis	2.191	1.773
Gezahlte Ertragsteuern	-342	-178
Gezahlte Zinsen	-467	-117
Erhaltene Zinsen	483	367
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.138	6.610
Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen	166	-155
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-724	-256
Abnahme der Vorräte	-	156
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	255	281
Zunahme (-) / Abnahme (+) anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind	-350	-911
Zunahme (+) / Abnahme (-) anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind	-2.634	4.287
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>8.312</b>	<b>15.922</b>
<b>2. Investitionsbereich</b>		
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	95	709
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1.430	-3.528
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.335</b>	<b>-2.819</b>
<b>3. Finanzierungsbereich</b>		
Auszahlungen an Aktionäre (Dividende)	-2.811	-1.873
Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten	3.672	-
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.426	-1.535
Gezahlte Zinsen	-2.151	-1.950
Veränderung von Leasingverbindlichkeiten	-5.051	-4.484
Einzahlung aus der Tilgung von Mehrheitsaktionärsdarlehen	750	450
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-8.017</b>	<b>-9.392</b>
Fondsveränderung aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-1.040	3.711
Fondsveränderung aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	-2.413	-1.734
<b>Fondsveränderung</b>	<b>-3.453</b>	<b>1.977</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 01.01.	3.398	1.421
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.	-55	3.398
<b>Fondsveränderung</b>	<b>-3.453</b>	<b>1.977</b>

<sup>1</sup> Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 ab (zu Einzelheiten siehe Note 4).

# Notes 2008

## A. Bilanzierungsgrundsätze und -methoden

### 1. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Konzernabschluss der INFO Gesellschaft für Informationssysteme AG (im Folgenden auch INFO AG oder Muttergesellschaft) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008 wurde am 27. März 2009 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt. Die INFO AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Die Aktien der INFO AG werden öffentlich gehandelt. Die INFO AG hat ihren Sitz in Hamburg, Grasweg 62–66, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter der Nr. HRB 36067 eingetragen.

Die Mehrheitsbeteiligung der MZ GmbH besteht seit Bekanntgabe im Bundesanzeiger vom 27. Februar 1999 unverändert. Zum Bilanzstichtag hält die MZ GmbH 59,1 % (Vorjahr 61,21 %) der Stimmrechte. Davon werden im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsmodells treuhänderisch 7,55 % (Vorjahr 9,38 %) für Mitarbeiter gehalten.

Der Konzernabschluss umfasst neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als weitere Bestandteile die Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, die Konzern-Kapitalflussrechnung und die Notes. Das Geschäftsjahr (Berichtszeitraum) umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember.

Der Konzernabschluss wurde nach dem Prinzip der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt. Die Konzernwährung ist Euro. Die im Konzernabschluss verwendete Abkürzung kEUR entspricht 1.000 Euro. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen von kEUR 1 kommen.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, verabschiedeten Standards (International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Der Konzernabschluss berücksichtigt alle bis zum 31. Dezember 2008 verabschiedeten und publizierten, am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden Bestimmungen.

Folgende neue beziehungsweise überarbeitete und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen sind zum 31. Dezember 2008 erstmalig angewendet worden:

- IFRIC 11 IFRS 2 – „Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien im Konzernunternehmen“
- IFRIC 12 – „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 14 IAS 19 – „Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen“

Folgende neue beziehungsweise überarbeitete und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen sind zum 31. Dezember 2008 veröffentlicht, aber zu diesem Stichtag noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 8 – „Segmentberichterstattung“ [anzuwenden ab 1. Januar 2009]

Von der Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung wurde bereits 2007 Gebrauch gemacht.

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Änderungen stellen sich wie folgt dar:

#### **IFRIC 11 IFRS 2 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen**

IFRIC Interpretation 11 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Da in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen keine aktienbasierten Vergütungen im Sinne des IFRS 2 gewähren, hat diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

#### **IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen**

IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind keine Konzessionsnehmer im Sinne von IFRIC 12. Diese Interpretation wird daher keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

### IFRIC 14 IAS 19 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

IFRIC Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Aufgrund des geringfügigen Umfangs von Versorgungsverpflichtungen im Konzern sind aus der erstmaligen Anwendung dieser Interpretation in der Zukunft keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

Die nachfolgende Aufstellung bietet eine Übersicht über alle neuen bzw. neu gefassten Standards und Interpretationen, die von der IASB bzw. IFRIC veröffentlicht wurden, jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht verbindlich anzuwenden sind und vom Unternehmen nicht angewandt wurden.

Norm	Veröffentlichung	Verpflichtende Anwendung
<b>Endorsement erfolgt:</b>		
IFRIC 13 Kundenbonusprogramme	Juni 2007	1. Juli 2008
Änderung des IFRS 2 Aktienbasierte Vergütungen	Januar 2008	1. Januar 2009
IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet 2007)	September 2007	1. Januar 2009
IAS 23 Fremdkapitalkosten (überarbeitet 2007)	März 2007	1. Januar 2009
Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen	Mai 2008	1. Januar 2009
Änderung von IAS 32 Finanzinstrumente und IAS 1 Darstellung des Abschlusses	Februar 2008	1. Januar 2009
Verbesserungen der IFRS 2008	Mai 2008	1. Januar 2009 bzw. 1. Juli 2009
<b>Endorsement bislang nicht erfolgt:</b>		
IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (überarbeitet 2008)	November 2008	1. Januar 2009
IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet 2008)	Januar 2008	1. Juli 2009
IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (überarbeitet 2008)	Januar 2008	1. Juli 2009
Änderungen zu IAS 39 Qualifizierende Grundgeschäfte	Juli 2008	1. Juli 2009
IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	Juli 2008	1. Januar 2009
IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	Juli 2008	1. Oktober 2008
IFRIC 17 Sachdividenden an Gesellschafter	November 2008	1. Juli 2009
IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden	Januar 2009	1. Juli 2009

### IFRIC 13 Kundenbonusprogramme

IFRIC Interpretation 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Da der Konzern derzeit keine Kundenbonusprogramme aufgelegt hat, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

### Änderung des IFRS 2 Aktienbasierte Vergütungen

Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Da in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen keine aktienbasierten Vergütungen im Sinne des IFRS 2 gewähren, hat diese Neuregelung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

### IAS 23 Fremdkapitalkosten

Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Da die neue verpflichtende Methode im Wesentlichen bereits im Konzern angewandt wurde, ergeben sich aus der erstmaligen Anwendung dieser Neuregelung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### **Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen**

Die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Änderungen zu IFRS 1 erlauben es einem Unternehmen, die Anschaffungskosten von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen in seiner IFRS-Eröffnungsbilanz auch unter Verwendung der nach vorher angewandten Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesenen Beträge oder unter Verwendung der beizulegenden Zeitwerte als Ersatz für Anschaffungskosten (deemed cost) zu bestimmen. Aus der zukünftigen Anwendung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

### **Änderung von IAS 32 Finanzinstrumente Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses**

Die Änderung des IAS 32 wurde im Februar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aufgrund der Rechtsform des Mutterunternehmens und den einschlägigen gesetzlichen und gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen werden sich aus der Neuregelung in der Zukunft keine Auswirkungen auf die Klassifizierung, Bewertung und den Ausweis von Gesellschaftereinlagen im Konzernabschluss ergeben.

### **Verbesserungen der IFRS 2008**

Die Änderungen aus dem Improvement-Projekt 2008 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind – mit Ausnahme von IFRS 5 (hier ab dem 1. Juli 2009) – erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Im Rahmen des Improvement-Projekts 2008 wurde eine Vielzahl sowohl materieller Änderungen, die eine Auswirkung auf die Bilanzierung und Bewertung haben, als auch rein redaktioneller Änderungen erlassen. Die zuletztgenannten betreffen beispielsweise die Überarbeitung einzelner Definitionen und Formulierungen, um die Konsistenz mit anderen IFRS zu gewährleisten. Aus der zukünftigen Anwendung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

### **IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS**

Der überarbeitete Standard IFRS 1 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Überarbeitung des Standards umfasste allein redaktionelle Änderungen und eine Neustrukturierung des Standards. Aus der Überarbeitung werden keine wesentlichen zukünftigen Änderungen für den Konzernabschluss erwartet.

### **IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse**

Die Änderung des IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Da im Geschäftsjahr der erstmaligen Anwendung im Konzern voraussichtlich keine Unternehmenszusammenschlüsse stattfinden werden, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### **IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS**

Die Änderung des IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Da im Geschäftsjahr der erstmaligen Anwendung im Konzern weder mit den genannten Transaktionen noch einem negativen Betrag bei den Minderheitsanteilen zu rechnen ist, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### **Änderungen zu IAS 39 Qualifizierende Grundgeschäfte**

Die Änderungen zu IAS 39 wurden im Juli 2008 veröffentlicht und sind retrospektiv erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Aus der zukünftigen Anwendung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

### **IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien**

Die IFRIC Interpretation 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zum Zeitpunkt und Umfang der Ertragsrealisierung aus Projekten zur Errichtung von Immobilien. Aus der zukünftigen Anwendung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

### **IFRIC 16 Absicherung von Nettoinvestitionen in einem ausländischen Geschäftsbetrieb**

Die IFRIC Interpretation 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnt. IFRIC 16 vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können. Aus der zukünftigen Anwendung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

### **IFRIC 17 Sachdividenden an Gesellschafter**

Die IFRIC Interpretation 17 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung und Bewertung von Verpflichtungen, die eine Ausschüttung von Sachdividenden an die Gesellschafter vorsehen. Aus der zukünftigen Anwendung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

**IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden**

Die IFRIC Interpretation 18 wurde im Januar 2009 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Sachanlagen oder Zahlungsmittel erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden z.B. mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder/und dem Kunden einen andauernden Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Aus der zukünftigen Anwendung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

**2. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN**

Die INFO AG hat 2008 einen Konzernabschluss aufgestellt, in den neben der INFO AG unverändert folgende Tochtergesellschaft, an der die INFO AG unmittelbar sämtliche Anteile hält, einbezogen wurde:

in %	Anteile 2008	Anteile 2007
INFO Business Systems GmbH, Hamburg (im Folgenden kurz INFO BS genannt)	100	100

Der Abschluss für das Tochterunternehmen wurde für denselben Berichtszeitraum wie für das Mutterunternehmen und unter Berücksichtigung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Aufwendungen und Erträge, Zwischenergebnisse sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Die entstandenen aktivischen Unterschiedsbeträge wurden bei der Erstkonsolidierung mit der Kapitalrücklage verrechnet. Diese aus Unternehmenszusammenschlüssen vor dem 1. Januar 2004 resultierenden Konsolidierungsergebnisse wurden bei der Erstkonsolidierung mit den HGB-Werten entsprechend IFRS 1 in die Eröffnungsbilanz übernommen.

**3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Mit Aufstellung des Konzernabschlusses werden Einschätzungen und Annahmen getroffen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß selten den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Schätzungen und Annahmen, die ein wesentliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden nachfolgend und unter den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie zur Bilanz dargestellt. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Sachverhalte, bei denen Schätzungen und Annahmen zugrunde gelegt wurden, betreffen im Wesentlichen die nachfolgenden Sachverhalte:

- Beurteilung von Leasingverhältnissen
- Mehrkomponentenverträge
- Aktive latente Steuern für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge
- Finanzinstrumente
- Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

**4. AUFGEGBENER GESCHÄFTSBEREICH**

Mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom 10. November 2008 hat der Vorstand der INFO AG am 22. Oktober 2008 beschlossen, sich im Rahmen der Portfolio-Bereinigung zukünftig auf die Kernsegmente IT Outsourcing und IT Consulting zu fokussieren und sich demnach aus der Business Continuity Beratung zurückzuziehen. In diesem Zusammenhang wurden alle Aktivitäten der Geschäftseinheit Heine und Partner sowie der Vertrieb des Softwareproduktes XENCOS® eingestellt. Der Geschäftsbereich Business Continuity Beratung wurde zum Jahresende vollständig stillgelegt.

Die Kerngeschäftsbereiche IT Outsourcing und IT Consulting sind hiervon nicht betroffen. Detaillierte Ausführungen zu den Ursachen der Portfolio-Bereinigung sind dem Lagebericht zu entnehmen.

Gemäß den Regelungen von IFRS 5 werden alle Aktivitäten des Geschäftsbereichs Business Continuity Beratung zusammengefasst und als aufgebener Geschäftsbereich ausgewiesen. Gemäß IFRS 5.34 sind die Vergleichsperioden entsprechend anzupassen.

Der aufgebene Geschäftsbereich wurde bislang dem Segment IT Consulting zugeordnet.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode sowie der Vergleichsperiode werden die Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen separat von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst und als Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen.

Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs stellt sich wie folgt dar:

kEUR	2008	2007
Umsatzerlöse	948	1.532
Andere aktivierte Eigenleistungen	309	392
Sonstige betriebliche Erträge	10	4
Materialaufwand	-304	-529
Personalaufwand	-1.460	-1.523
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-395	-476
Aufwendungen der Stilllegung	-1.797	-
<b>EBITDA</b>	<b>-2.690</b>	<b>-600</b>
Abschreibungen	-5.578	-110
<b>EBIT</b>	<b>-8.268</b>	<b>-710</b>
Finanzaufwendungen	-275	-193
<b>EBT</b>	<b>-8.543</b>	<b>-902</b>
Ertragsteuern	104	144
<b>Jahresergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich</b>	<b>-8.440</b>	<b>-758</b>

Die Aufwendungen der Stilllegung umfassen im Wesentlichen Freisetzungskosten, Abfindungen, ausstehende Mietzahlungen für Bürofläche, Outplacementkosten und Rechtsanwaltsgebühren.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs setzen sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt zusammen:

kEUR	2008	2007
Immaterielle Vermögenswerte	-	3.729
Sachanlagen	-	18
<b>Summe Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>-</b>	<b>3.747</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	142	219
Sonstige Forderungen	-	-
<b>Summe Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>142</b>	<b>219</b>
<b>Summe Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereichs</b>	<b>142</b>	<b>3.966</b>
Rückstellungen	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	571	353
<b>Summe Langfristige Schulden</b>	<b>571</b>	<b>353</b>
Rückstellungen	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54	111
Sonstige Verbindlichkeiten	2.538	389
<b>Summe Kurzfristige Schulden</b>	<b>2.592</b>	<b>500</b>
<b>Summe Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs</b>	<b>3.163</b>	<b>853</b>

Die Netto-Cash Flows des angegebenen Geschäftsbereichs stellen sich wie folgt dar:

kEUR	<b>01.01.–31.12.2008</b>	01.01.–31.12.2007
<b>1. Operativer Bereich</b>		
Jahresergebnis nach Steuern aus dem angegebenen Geschäftsbereich	-8.440	-758
Restrukturierungsaufwand	1.797	-
Außerplanmäßige Abschreibung	5.062	-
Jahresergebnis vor Restrukturierungsaufwand	-1.581	-758
Ertragsteuern	-104	-144
Finanzergebnis	275	193
Gezahlte Zinsen	-119	-145
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	516	110
Zunahme (-) / Abnahme (+) anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind	77	168
Zunahme (+) / Abnahme (-) anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind	-370	-178
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.306	-754
<b>2. Investitionsbereich</b>		
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1.833	-1.646
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-1.833	-1.646
<b>3. Finanzierungsbereich</b>		
Gezahlte Zinsen	-156	-48
Veränderung von Leasingverbindlichkeiten	883	714
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	727	666
<b>Fondsveränderung aus dem angegebenen Geschäftsbereich</b>	<b>-2.413</b>	<b>-1.734</b>
<b>Ergebnis je Aktie des angegebenen Geschäftsbereichs</b>		
<b>Unverwässert</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Unverwässert	-2,25	-0,20
Verwässert	-2,25	-0,20

## 5. AUFWANDS- UND ERTRAGSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung für den Verkauf von Gütern und Dienstleistungen (ohne Umsatzsteuer) nach Abzug von Rabatten und Preisnachlässen. Die Umsatzerlöse und weitere Erträge werden erfasst, wenn wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt, und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bemessen werden kann. Darüber hinaus werden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Verkauf von Waren

Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Eigentumsrisiken und -chancen für die gelieferten Waren an den Käufer übergegangen sind und verlässlich bemessen werden können.

- Erträge aus Dienstleistungsgeschäften und aus Werklieferungsaufträgen

Erträge aus Dienstleistungsgeschäften und aus Werklieferungsaufträgen werden in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

– Zinsen

Zinserträge werden verbucht, wenn die Zinsen auf den Nettobuchwert der Finanzinvestition anfallen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Mehrwertsteuer verbucht. Der Nettobetrag der Umsatzsteuer, der von der Steuerbehörde zurückverlangt werden kann oder an diese zahlbar ist, ist in den Forderungen oder Verbindlichkeiten der Bilanz enthalten.

## 6. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren (Vorjahr: drei bis acht Jahre) planmäßig linear abgeschrieben. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte, aus denen dem Konzern wahrscheinlich ein künftiger Nutzen zufließt und die verlässlich bewertet werden können, werden mit ihren Herstellungskosten, maximal jedoch mit ihrem Zeitwert aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten.

Der Werteverzehr der immateriellen Vermögenswerte wird unter den Abschreibungen erfasst.

## 7. SACHANLAGEN

Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den erwarteten Nutzungsdauern im Konzern.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	25 – 50 Jahre
Anlagen und Maschinen	2 – 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 13 Jahre

## 8. LEASING

### Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern entscheidet fallweise über die Frage, ob Gegenstände geleast oder gekauft werden. Unter Anwendung von IAS 17 werden geleaste Gegenstände, die dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzuordnen sind, aktiviert und über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Dauer des Leasingvertrages abgeschrieben. Entsprechend wird die Verbindlichkeit, die aus dem Leasingverhältnis entsteht, passiviert und um den Tilgungsanteil der bereits geleisteten Leasingraten gemindert. Verträge, die als Finanzierungsleasing einzustufen sind, betreffen im Wesentlichen Vereinbarungen über EDV-Hardware und Rechenzentrumstechnologie. Die Leasinggegenstände werden mit dem Marktwert oder dem niedrigeren Barwert der Leasingzahlungen bilanziert.

Andere Leasingverhältnisse, die die Gesellschaft eingegangen ist, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, bei dem jeweiligen Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnis eingestuft. Die geleisteten Leasingzahlungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit als Aufwand erfasst.

### Konzern als Leasinggeber

Unter Anwendung der Vorschriften des IFRIC 4 tritt die Gesellschaft bei ausgewählten Mehrkomponentenverträgen als Leasinggeber auf. In diesen Fällen werden von den Leasingnehmern geschuldete Beträge aus Finanzierungsleasing als abgezinste Forderungen in der Höhe des Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen des Konzerns erfasst. Bei einem Mehrkomponentenvertrag wird die rechtliche Einheit Kundenvertrag in einen Dienstleistungsvertrag für die zu erbringenden Serviceleistungen, der pro rata temporis über die Vertragslaufzeit als Umsatzerlös erfasst wird, und in ein Handelsgeschäft für die überlassene Hardware, das im Jahr des Vertragsabschlusses in voller Höhe als Umsatzerlös erfasst wird, zerlegt.

Mieteinnahmen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam als Ertrag erfasst.

## 9. WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN

Immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen werden zum Bilanzstichtag außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der „erzielbare Betrag“ des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der „erzielbare Betrag“ wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Barwert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert ermittelt. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit einzelner Vermögenswerte erfolgt, sofern konkrete Anhaltspunkte für Wertminderungen vorliegen.

## 10. FINANZANLAGEN

Finanzanlagen werden am Erfüllungstag, d.h. zum Zeitpunkt des Entstehens, zu Anschaffungskosten aktiviert.

## 11. FORDERUNGEN AUS MEHRKOMONENTENVERTRÄGEN

Forderungen, die aus Mehrkomponentenverträgen resultieren und als Finanzierungsleasing abgebildet werden, werden in der Höhe des Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen des Konzerns erfasst. Entsprechend ihrer Laufzeiten werden sie unter der Position langfristige oder kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

## 12. WEITERE VERMÖGENSWERTE

Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte umfassen Forderungen, Wertpapiere sowie Bankguthaben und Kassenbestände. Alle kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte werden am Erfüllungstag, d.h. zum Zeitpunkt des Entstehens der Forderung bzw. der Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums, zunächst mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Zu Handelszwecken und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden dagegen am Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In Fremdwährung valutierende Forderungen und flüssige Mittel werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Sonstige Vermögenswerte in Form von Rückdeckungsansprüchen aus Lebensversicherungen werden mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital der Versicherungsgesellschaft aktiviert. Im Übrigen werden die sonstigen Vermögenswerte mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Entsprechend ihrer Laufzeiten werden sie in kurz- und langfristige Positionen unterschieden.

## 13. DERIVATE

Zum Berichtszeitpunkt verfügt die INFO AG über keine derivativen Finanzinstrumente. Nach den Finanzierungsgrundsätzen der INFO AG entscheidet der Vorstand grundsätzlich über jeden Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten.

## 14. RÜCKSTELLUNGEN

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne und wird auf Basis eines externen versicherungsmathematischen Gutachtens bestimmt.

Die Bewertung erfolgt auf Basis der vollumfänglichen Bilanzierung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die im Jahr ihrer jeweiligen Entstehung in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und in der Eigenkapitalveränderungsrechnung in der Zeile „Nicht realisierte Gewinne oder Verluste“ ausgewiesen werden.

Eine Rückstellung wird gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt, und sich diese Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt. Musste die Rückstellungsbildung unterbleiben, weil eines der genannten Kriterien nicht erfüllt ist, sind die entsprechenden Verpflichtungen unter den Eventualschulden ausgewiesen. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden in Höhe des Barwertes des erwarteten Vermögensabflusses gebildet. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Rückstellungen in Fremdwährung sind zum Stichtagskurs umgerechnet. Entsprechend ihrer Laufzeiten werden sie unter den Positionen langfristige oder kurzfristige Rückstellungen ausgewiesen.

## 15. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Alle Finanzschulden sind zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Entsprechend ihrer Laufzeiten werden sie unter den Bilanzposten langfristige oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## 16. ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden zum Vertragsabschlusszeitpunkt mit dem Barwert der Leasingraten, übrige Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Entsprechend ihrer Laufzeiten werden sie unter den Positionen langfristige oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## 17. FREMDWÄHRUNGSGESCHÄFTE

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Stichtagskurs angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden als Aufwand oder Ertrag verbucht.

## 18. ERTRAGSTEUERN

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt.

Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind.

Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag angekündigten Steuersätze berechnet.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für Bewertungsunterschiede zwischen den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und dem Konzernabschluss gebildet. Steuerliche Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruchs aktiviert. Es gibt darüber hinaus Verlustvorträge, die nicht berücksichtigt wurden.

Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird jedes Jahr zum Stichtag geprüft und ggf. herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig wieder einzubringen.

Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, in dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital verbucht werden.

## B. Erläuterungen zur Konzernbilanz

### AKTIVA

#### 19. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf Investitionen im Umfeld von Datensicherungs- und Überwachungssoftware im IT Outsourcing zurückzuführen. Die selbst entwickelte Software XENCOS® wird weiterhin intern im Segment IT Outsourcing eingesetzt. Die Software wurde mit einem aktuellen Marktwert in Höhe von kEUR 450 am 31.12.2008 bewertet. Die Bewertung des Marktwertes ergibt sich aus der Einschätzung von Wettbewerbern.

kEUR	2008	2007
Softwarelizenzen	3.098	1.964
Geleaste Softwarelizenzen	310	245
Mehrkomponentenverträge	-744	-
<b>Summe</b>	<b>2.664</b>	<b>2.209</b>

Es wurden Finanzierungsleasingvereinbarungen im Wesentlichen für Überwachungs- und Datensicherungssoftware abgeschlossen. Die Laufzeiten betragen zwischen 2 und 4 Jahren. Die Entwicklung der geleasteten Anlagen ist im Anlagespiegel dargestellt.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

## 20. GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN

Die Entwicklung der Grundstücke und Bauten ist im Anlagespiegel dargestellt.

Zur Sicherung der Darlehensverbindlichkeiten sind die Grundstücke mit Grundschulden belastet (Note 31). Des Weiteren besteht eine Raumsicherungsübereignung zugunsten der kreditgebenden Bank für Sachanlagen – Einrichtungen und Geräte – auf dem Betriebsgrundstück in Hamburg, Grasweg 62–66.

## 21. ANDERE ANLAGEN, BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG

Es wurden Finanzierungsleasingvereinbarungen im Wesentlichen für Server, RZ-Infrastruktur, Multiplexer und Speicherperipherie als Leasingnehmer abgeschlossen. Die Laufzeiten betragen zwischen 2 und 6 Jahren. Die Entwicklung der geleaste Anlagen ist im Anlagespiegel dargestellt.

kEUR	2008	2007
Anlagen	2.165	2.187
Geleaste Anlagen	9.898	9.268
Betriebs- und Geschäftsausstattung	671	514
Geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung	255	479
Technische Infrastruktur/Rückbauverpflichtungen	10.891	9.367
Mehrkomponentenverträge	-5.479	-4.580
<b>Summe</b>	<b>18.401</b>	<b>17.235</b>

Die Entwicklung der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ist im Anlagespiegel dargestellt.

## 22. LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

kEUR	Stand 01.01.2008	Aufwand/Ertrag aus GuV	Ergebnisneutral Eigenkapital	Stand 31.12.2008
<b>Aktive latente Steuern</b>				
Grundstücke und Gebäude, Mietereinbauten, technische Infrastruktur	242	1.209	–	1.451
Pensionen	217	6	-53	170
Steuerbilanz Abweichungen	190	-2	–	188
Leasing	32	116	–	148
aus Verlustvorträgen	2.203	-1.273	–	930
<b>Passive latente Steuern</b>				
Mehrkomponentenverträge	-481	13	–	-468
Pauschalwertberichtigungen	-19	-1	–	-20
<b>Summe Steuerlatenz 32,275 %</b>	<b>2.384</b>	<b>68</b>	<b>-53</b>	<b>2.399</b>

Die Erhöhung der aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung der Abschreibungsdauer von Mietereinbauten sowie der herabgesetzten Inanspruchnahme von Verlustvorträgen. Die bestehenden Verlustvorträge sind weder vertraglich noch zeitlich limitiert, jedoch in ihrer zeitlichen Abfolge der Realisierung durch die Mindestbesteuerung beeinflusst. Es wurden bei der vorgenannten Schätzung steuerliche Verlustvorträge von rd. EUR 52 Mio. nicht berücksichtigt.

## 23. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen auf die Bilanzierung von Mehrkomponentenverträgen zurückzuführen. Für die ausgewiesenen Forderungen bestehen, mit Ausnahme von Forderungen aus finanzierten Handelsgeschäften in Höhe von kEUR 797, keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten.

Es werden in der Regel Vollamortisationsverträge ohne Kaufoptionen mit einer durchschnittlichen Laufzeit der Mietverträge von 36 Monaten abgeschlossen. Nach Ablauf der Grundmietzeit besteht für den Konzern im Rahmen der Restverwertung die Möglichkeit der Mietverlängerung oder Veräußerung der Leasinggegenstände, für die keine Kaufoption eingeräumt wurde. Im Regelfall werden keine Restwerte garantiert.

Alle kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten.

kEUR	2008	2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.373	8.850
Forderungen aus Mehrkomponentenverträgen	4.018	2.821
Sonstige Positionen	298	14
<b>Summe</b>	<b>10.689</b>	<b>11.685</b>

Zum Abschlussstichtag waren folgende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch nicht fällig bzw. überfällig:

kEUR	Buchwert	davon: Zum Abschlussstag weder wertgemindert noch überfällig	davon: Zum Abschlussstag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			weniger als 30 Tage	zwischen 31 und 60 Tagen	zwischen 61 und 90 Tagen	zwischen 91 und 180 Tagen	zwischen 181 und 360 Tagen
	zum 31.12.2007						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.864	12.357	1.752	191	322	111	131
	zum 31.12.2008						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.146	11.773	2.675	364	81	117	136

Gemäß IFRS 7 enthält die Darstellung der Fristigkeiten auch die Forderungen des aufgegebenen Geschäftsbereichs in Höhe von kEUR 142 (Vorjahr kEUR 219).

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die Einzelwertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

kEUR	zum 31.12.2008	zum 31.12.2007
Aufwendungen für Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25	93
Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39	45

In den Aufwendungen für Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Wertminderungen in Höhe von kEUR 0 (Vorjahr kEUR 21) aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich enthalten. Entsprechende Erträge sind im Berichtszeitraum nicht eingegangen.

Ausstehende uneinbringliche Mindestleasingzahlungen bestanden zum Bilanzstichtag darüber hinaus nicht. Einzelwertberichtigungen resultieren aus Forderungen, die der Höhe oder dem Grunde nach strittig sind. In der Regel resultieren Einzelwertberichtigungen aus Forderungen gegenüber Schuldner, die Insolvenz angemeldet haben.

## 24. FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ist eine Forderung in Höhe von kEUR 1.224 (Vorjahr kEUR 1.803) gegen den Mehrheitsaktionär MZ GmbH ausgewiesen. Die Forderungen, die spätestens zum 31. Dezember 2008 zur Zahlung fällig waren, wurden aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung im Juni 2008 zunächst bis zum 31. Dezember 2009 prolongiert.

Die Forderungen gegen die MZ GmbH wurden 2008 mit 5,0 % p. a. verzinst. Im Berichtsjahr wurden Zinserträge von der MZ GmbH von kEUR 66 (Vorjahr kEUR 91) vereinnahmt. Die Zinsen werden auf neue Rechnung vorgetragen.

## 25. SONSTIGE FORDERUNGEN

Unter den langfristigen sonstigen Forderungen werden im Wesentlichen Vorauszahlungen für Leistungen ausgewiesen, aus denen dem Unternehmen erst in den Folgejahren ein Nutzen zufließen wird. Dieser Betrag reduzierte sich um kEUR 500 auf kEUR 500.

Des Weiteren beinhaltet dieser Posten die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von Hard- und Software-Wartung, die sich gegenüber dem Vorjahr um kEUR 237 auf kEUR 535 erhöht haben. Darüber hinaus enthält dieser Posten die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen für Pensionszahlungen, die sich um kEUR 83 auf kEUR 291 reduzierten. Die jährlichen Prämienzahlungen belaufen sich auf kEUR 18 (Vorjahr kEUR 18).

Die kurzfristigen sonstigen Forderungen entwickelten sich wie folgt:

kEUR	2008	2007
Vorauszahlungen	1.093	973
Einbehaltenes Sicherheitsvolumen Factoring	450	-
Mitarbeiterbeteiligungsmodell	98	157
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	268	469
<b>Summe</b>	<b>1.909</b>	<b>1.599</b>

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Lieferantenboni, Vorauszahlungen für Hard- und Software-Wartung sowie debitorische Kreditoren. Das einbehaltene Sicherheitsvolumen Factoring dient der Absicherung etwaiger dem Factor entstehender Verluste aus dem Forderungsankauf.

Des Weiteren enthalten die kurzfristigen sonstigen Forderungen Forderungen gegen Mitarbeiter aus dem Beteiligungsmodell. Im Rahmen dieses Beteiligungsmodells haben die Mitarbeiter der INFO AG Gruppe von der MZ GmbH Stückaktien der INFO AG erhalten, die zum Zeitpunkt der Zuteilung in 2002 von den Mitarbeitern zu versteuern waren. In Höhe der Belastung des Aktienerwerbs mit Einkommensteuern und Sozialabgaben wurden den Mitarbeitern der INFO AG Gruppe von der INFO AG bzw. der Tochtergesellschaft verzinsliche Darlehen gewährt, die zum 30. Juni 2008 fällig waren. Die Laufzeit der Darlehen wurde bis zum 30. Juni 2009 prolongiert. Als Sicherheit für die Darlehen dienen die Mitarbeiteraktien.

Am Bilanzstichtag betragen die Darlehensforderungen kEUR 98 (Vorjahr kEUR 157). Darin enthalten sind Forderungen gegen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die diesen Personen nicht in deren Funktion als Aufsichtsratsmitglieder gewährt wurden.

Die den Mitarbeitern zustehenden Aktien sind auf Treuhandkonten bei einer Bank übertragen worden. Die Treuhänderin, die MZ GmbH, war bis zum 30. Juni 2008 unwiderruflich beauftragt, die Aktien für Rechnung der Mitarbeiter zu veräußern. Die Frist wurde bis zum 30. Juni 2009 verlängert. Zum 31. Dezember 2008 hielt die Treuhänderin 282.919 Stückaktien (Vorjahr 351.616 Stückaktien). Die im Berichtsjahr an die Mitarbeiter ausgeschüttete Dividende wurde vertragsgemäß zu 100 % als Rückzahlung des ihnen gewährten Darlehens verwendet.

Zum Abschlussstichtag waren keine sonstigen Forderungen noch nicht fällig bzw. überfällig. Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten.

Weder im Berichtszeitraum noch in der Vergleichsperiode entstanden Aufwendungen auf Wertberichtigung von sonstigen Forderungen bzw. Erträge aus dem Eingang von sonstigen Forderungen.

## 26. FLÜSSIGE MITTEL

Unter den flüssigen Mitteln von kEUR 304 (Vorjahr kEUR 3.398) sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist in der Kapitalflussrechnung (Note 47) erläutert.

## PASSIVA

### 27. GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert zum Vorjahr kEUR 10.250 und ist in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt.

#### **Genehmigtes Kapital, Erwerb eigener Aktien**

Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2006 hat ein genehmigtes Kapital von insgesamt 2.000.000 Stückaktien gemäß § 202 AktG geschaffen. Die Ermächtigung des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Inhaberaktien, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf, ist bis zum 30. April 2010 befristet.

Die Ausgabe von bis zu 1.000.000 neuen Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von insgesamt kEUR 2.563 soll gegen Bareinlagen erfolgen. Die Ausgabe weiterer 1.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von insgesamt kEUR 2.563 kann gegen Bar- oder Sacheinlagen oder Bar- und Sacheinlagen erfolgen. Bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Beteiligungen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Von diesen Rechten wurde im Geschäftsjahr 2008 kein Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 3. Juli 2008 hat die Gesellschaft ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis 18 Monate nach der Beschlussfassung und kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Zusammen mit bereits erworbenen Aktien dürfen nicht mehr als 10 % des Grundkapitals auf eigene Aktien entfallen. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt je nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes. Der Vorstand ist ermächtigt, die eigenen Aktien wieder zu veräußern. Die eigenen Aktien können auch eingezogen werden, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Die Kapitalrücklage beinhaltet das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien beim Börsengang und der Kapitalerhöhung.

### 28. BILANZVERLUST

Die Zusammensetzung und die Veränderungen sind der Entwicklung des Konzerneigenkapitals zu entnehmen.

### 29. PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen decken die Verpflichtungen aus Versorgungszusagen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern und zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern sowie Verpflichtungen aus Pensionszusagen, die einem Teil der Mitarbeiter der INFO BS in Vorjahren gegeben wurden.

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen im Wesentlichen die jeweilige Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgeblich sind.

Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren entsprechend den Vorgaben in IAS 19 unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate der Gehälter, soweit relevant, in Höhe von 0 % (Vorjahr 1 %) und der Pensionen von 2 % (Vorjahr 2 %) ausgegangen. Der Rechnungszins betrug 5,85 % p. a. nach 5,6 % p. a. im Vorjahr. Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Aufwendungen und Erträge aus Veränderungen von Versorgungszusagen und -leistungen sind nicht angefallen. Der versicherungsmathematische Barwert (defined benefit obligation) ist in voller Höhe berücksichtigt, versicherungsmathematische Anpassungen nach IAS 19.64 sind vollständig enthalten und nach der so genannten SORIE-Regelung nach IAS 19.93A im Jahr ihrer Entstehung vollständig im SORIE berücksichtigt und aufwandsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die bestehenden Rückdeckungsversicherungen in Höhe von kEUR 291 erfüllen nach IAS 19 nicht die Bedingungen für „Plan Assets“, so dass eine Verrechnung nicht vorgenommen wird.

Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

kEUR	31.12.08	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04
<b>Pensionsrückstellungen zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	3.151	3.257	2.957	2.563	2.170
Aufwand für hinzuerworbene Versorgungsansprüche	78	83	67	67	58
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche	174	145	124	120	118
Nicht realisierter Gewinn (-) oder Verlust (+), der im Eigenkapital erfasst wird	-199	-258	184	282	291
Pensionszahlungen	-79	-76	-75	-75	-74
<b>Pensionsrückstellungen zum Ende der Periode</b>	<b>3.125</b>	<b>3.151</b>	<b>3.257</b>	<b>2.957</b>	<b>2.563</b>
davon Einstellung in den SORIE	-199	-258	184	282	291

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung sind im Finanzergebnis ausgewiesen.

### 30. LANGFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

kEUR	Stand 01.01.2008	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umpositionierung in kurzfristige	Stand 31.12.2008
Rückstellungen Rückbau	267	144	-	7	-	130
Rückstellungen Altersteilzeit	456	62	-	395	73	716
<b>Summe</b>	<b>723</b>	<b>206</b>	<b>-</b>	<b>402</b>	<b>73</b>	<b>846</b>

Die Rückbauverpflichtungen betreffen im Wesentlichen abgezinste Rückbauverpflichtungen für den gemieteten Rechenzentrumsstandort Hamburg, Notkestraße. Der Verbrauch ist auf die Auflösung des Rechenzentrumsstandorts Düsseldorf zurückzuführen.

### 31. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Zum Abschlussstichtag bestanden folgende Fristen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

kEUR	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag in den folgenden Zeitbändern fällig					über drei Jahre
		bis 30 Tage	zwischen 31 und 90 Tagen	zwischen 91 und 180 Tagen	zwischen 181 und 360 Tagen	zwischen einem und drei Jahren	
		zum 31.12.2007					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.390	92	186	716	1.000	4.058	16.338
		zum 31.12.2008					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.997	566	296	944	1.467	5.720	15.004

Alle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind bis zu der jeweiligen Fälligkeit festzinsgesichert.

Die Verzinsung der Darlehen entspricht jeweils dem Marktwert bzw. weicht vom Marktwert nicht wesentlich ab, so dass die Effektivzinsmethode beachtet wurde. Der durchschnittliche Zinssatz betrug im Berichtsjahr 4,9 % (Vorjahr 4,7 %).

Im Jahr 2008 wurden im Wesentlichen der Ausbau einer weiteren Rechenzentrumschamber im Grasweg, die Neugestaltung der Elektroversorgung im Rechenzentrum Notkestraße sowie Softwarelizenzkäufe über neue Festzinskredite finanziert.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Bankdarlehen ausgewiesen für das Bestandsgebäude in Hamburg, Grasweg 62–66, sowie Bankdarlehen im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau. Zur Sicherung der Darlehensverbindlichkeiten ist das Grundstück Grasweg 62-66 mit Grundschulden von kEUR 23.000 belastet. Daneben besteht eine Raumsicherungsübereignung zugunsten der kreditgebenden Bank für Sachanlagen – Einrichtungen und Geräte – auf dem Betriebsgrundstück in Hamburg, Grasweg 62–66.

### 32. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich im Berichtsjahr um kEUR 334 auf kEUR 2.350.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um kEUR 1.774 auf kEUR 8.521 und gliederten sich wie folgt:

kEUR	2008	2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.905	7.087
Verpflichtungen für ausstehende Eingangsrechnungen	1.601	3.172
Sonstige	15	36
<b>Summe</b>	<b>8.521</b>	<b>10.295</b>

Zum Abschlussstichtag bestanden folgende Fristen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

kEUR	Buchwert	davon: Zum Abschlusstag in den folgenden Zeitbändern fällig					
		bis 30 Tage	zwischen 31 und 90 Tagen	zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	zwischen einem und drei Jahren	über drei Jahre
	zum 31.12.2007						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.090	5.818	3.834	251	503	1.863	821
	zum 31.12.2008						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.925	5.166	2.542	289	578	1.747	603

Gemäß IFRS 7 enthält die Darstellung der Fristigkeiten auch die Verbindlichkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereichs in Höhe von kEUR 54 (Vorjahr kEUR 111).

### 33. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Leasingverträge für IT Hard- und Software mit einer gewöhnlichen Fälligkeit von zwei bis fünf Jahren. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um kEUR 247 auf kEUR 6.442.

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

kEUR	2008	2007
Verbindlichkeiten für Personalkosten	3.052	4.125
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	666	1.122
Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer	581	572
Verbindlichkeiten Leasing < 1 Jahr	4.920	3.848
Erlösabgrenzungen	77	45
Sonstige Verbindlichkeiten	750	868
Restrukturierung	1.163	–
<b>Summe</b>	<b>11.209</b>	<b>10.580</b>

Die Verminderung der Verbindlichkeiten für Personalkosten beruht im Wesentlichen auf einem deutlich verminderten Anspruch auf variable Gehaltsbestandteile, die erst 2009 zur Auszahlung gelangen. Die Beschreibung der Restrukturierungsaufwendungen ist Note 41 zu entnehmen.

In der Übersicht zu den Finanzinstrumenten (siehe Note 51) sind unter der Position sonstige finanzielle Verbindlichkeiten die lang- und kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten in Höhe von kEUR 12.852 (Vorjahr kEUR 10.785) ausgewiesen. Diese Beträge enthalten Leasingverbindlichkeiten in Höhe von kEUR 1.597 (Vorjahr kEUR 714) aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich.

Zum Abschlussstichtag bestanden folgende Fristen für sonstige Verbindlichkeiten:

kEUR	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag in den folgenden Zeitbändern fällig					
		bis 30 Tage	zwischen 31 und 90 Tagen	zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	zwischen einem und drei Jahren	über drei Jahre
	zum 31.12.2007						
Sonstige Verbindlichkeiten	17.517	1.158	5.428	1.944	2.440	5.557	991
	zum 31.12.2008						
Sonstige Verbindlichkeiten	20.760	2.226	4.915	3.100	3.506	6.769	244

Gemäß IFRS 7 enthält die Darstellung der Fristigkeiten auch die sonstigen Verbindlichkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereichs in Höhe von kEUR 3.109 (Vorjahr kEUR 742).

### 34. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen gliederten sich wie folgt:

kEUR	Stand 01.01.2008	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umpositionierung aus langfristigen	Stand 31.12.2008
Steuerrückstellungen	560	270	-	135	-	425
Rückstellungen Jubiläum	20	20	-	-	-	-
Rückstellungen Kundenforderungen, Gewährleistung etc.	195	160	-	35	-	70
Rückstellungen Miete/ Nebenleistungen	27	-	-	5	-	32
Rückstellungen Altersteilzeit	59	-	-	8	73	140
Rückstellungen Übrige	5	-	5	-	-	-
Sonstige Rückstellungen	306	180	5	48	73	242
<b>Summe</b>	<b>866</b>	<b>450</b>	<b>5</b>	<b>183</b>	<b>73</b>	<b>667</b>

### 35. ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Festpreisprojekte.

## C. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 36. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse und ihre Entwicklung nach Sparten sind in der Segmentberichterstattung (Note 48) dargestellt. Die INFO AG erzielt ihre Umsätze im Wesentlichen im Inland. Im Berichtsjahr wurden in den fortzuführenden Geschäftsbereichen kEUR 1.526 (Vorjahr kEUR 3.230) im Ausland, überwiegend in Ländern der Europäischen Union, erwirtschaftet. Die INFO AG schließt bis auf wenige Ausnahmen ihre Verträge in Euro ab.

Die Umsatzerlöse stiegen um 8,6 % (Vorjahr +12,3 %). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf steigende Consulting-Umsätze, auf die Erweiterung bestehender Kundenverträge und auf neue Kundenverträge zurückzuführen.

Die Mehrkomponentenverträge erhöhten im Berichtsjahr den Umsatz um kEUR 1.442 (Vorjahr Erhöhung um kEUR 285).

### 37. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

kEUR	2008	2007
Erträge aus geminderten Verbindlichkeiten	700	219
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	188	195
Erträge aus Schadenersatzleistungen	–	38
Übrige betriebliche Erträge	326	494
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>1.214</b>	<b>946</b>

Die übrigen betrieblichen Erträge enthielten im Wesentlichen Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen, erhaltene Skonti sowie Erlöse aus Anlagenverkäufen.

### 38. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

kEUR	2008	2007
Telekommunikationsdienstleistungen	7.665	8.301
Bezogene Waren	5.845	5.382
Partnerunternehmen, externe Berater	10.202	7.969
Bezogene Waren Mehrkomponentenverträge	5.021	2.939
Mieten/Leasing Hardware	1.672	2.119
Strom	3.040	2.374
Softwarelizenzen	1.223	1.069
Sonstiges	2.310	1.719
<b>Summe</b>	<b>36.978</b>	<b>31.872</b>

Die Erhöhung des Materialaufwandes um kEUR 5.106 (Vorjahr Erhöhung um kEUR 2.261) resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Sublieferanten, externen Berater, der Energiekosten sowie der bezogenen Waren für Mehrkomponentenverträge.

Die Erhöhung des Materialaufwandes für Subunternehmer ist im Wesentlichen auf selektives Outsourcing von Teilleistungen im Rahmen von Neukundenverträgen zurückzuführen. Darüber hinaus mussten verstärkt externe Mitarbeiter eingesetzt werden, da sich der Rekrutierungszyklus im Vergleich zu den Vorjahren aufgrund der wirtschaftlichen Lage deutlich verlängert hat.

Der sonstige Materialaufwand umfasst im Wesentlichen Wartungskosten, Platzierungsgebühren und Verbrauchsmaterialien.

### 39. PERSONALAUFWAND

kEUR	2008	2007
Gehälter	25.913	23.757
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	4.014	3.646
<b>Summe</b>	<b>29.927</b>	<b>27.403</b>

Im Konzern bestehen neben den leistungsorientierten Versorgungsplänen auch beitragsorientierte Versorgungspläne. Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen geht der Konzern über die Entrichtung von Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen beläuft sich auf kEUR 80 (Vorjahr kEUR 62). Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung betragen kEUR 2.280 (Vorjahr kEUR 1.925).

Von diesem Betrag entfallen kEUR 117 (Vorjahr kEUR 122) auf den aufgegebenen Geschäftsbereich.

Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	2008	2007
Outsourcing	231	163
Vertrieb, Marketing	28	25
Consulting	134	137
Innovation & Organisation, Interne IT	15	5
Verwaltung, Vorstand, Geschäftsführung	56	54
Mitarbeiter des aufgegebenen Geschäftsbereichs	16	17
<b>Mitarbeiter (ohne Auszubildende)</b>	<b>480</b>	<b>401</b>
Auszubildende	26	24
<b>Gesamt</b>	<b>506</b>	<b>425</b>

Durch die Organisationsanpassung im Jahr 2008 hat sich die Aufteilung der Mitarbeiterzahlen im Vorjahr verändert.

Am Bilanzstichtag waren 481 (Vorjahr 420) Mitarbeiter einschließlich Vorstände zuzüglich 27 Auszubildende (Vorjahr 27) und 16 (Vorjahr 10) studentische Aushilfen beschäftigt. Teilzeitbeschäftigte und Aushilfen werden entsprechend ihrer Anzahl berücksichtigt.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um kEUR 2.524 auf kEUR 29.927. Dies bedeutet einen Anstieg um 9,2 %. Dabei hat sich die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (einschließlich Auszubildende) um 82 auf 490 ohne Berücksichtigung des aufgegebenen Geschäftsbereichs erhöht, dies entspricht einem Zuwachs von 20 %.

#### 40. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

kEUR	2008	2007
Raummieten, Nebenkosten Gebäude	1.946	1.841
Beratungs-, Prüfungs-, Personalberatungskosten	1.043	1.364
Freiwillige Sozialleistungen, Weiterbildung	1.097	914
Reisekosten	579	634
Marketing und Vertriebskosten	568	557
Übrige betriebliche Aufwendungen	2.150	2.157
<b>Summe</b>	<b>7.383</b>	<b>7.467</b>

Die Erhöhung der freiwilligen Sozialleistungen ist auf das starke Mitarbeiterwachstum zurückzuführen.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassten im Wesentlichen KFZ-Kosten, interne Telekommunikationskosten, Aufwendungen aus Verletzung von SLA (Service Level Agreement)-Parametern und Versicherungsprämien.

#### 41. RESTRUKTURIERUNGSAUFWAND

Im Berichtsjahr entstanden kEUR 1.794 (Vorjahr kEUR 0) Restrukturierungskosten für die Reduzierung der Gemeinkosten in den Bereichen Vertrieb, Marketing, Business Development und Verwaltung.

Der Betrag setzte sich wie folgt zusammen:

	2008
Freisetzungsgehälter und Abfindungen 2008	392
Ausstehende Freisetzungsgehälter und Abfindungen 2009/2010	1.152
Sonstiges	250
<b>Gesamt</b>	<b>1.794</b>

Der sonstige Restrukturierungsaufwand umfasst im Wesentlichen Outplacementkosten und Rechtsanwaltsgebühren.

#### 42. FINANZERGEBNIS

kEUR	2008	2007
Finanzerträge	548	458
davon Mehrkomponentenverträge	450	309
davon verbundene Unternehmen	66	91
Finanzaufwendungen	-2.739	-2.231
davon Finanzierungsleasing	-641	-576
davon Zinsanteil aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen	-174	-145
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-2.191</b>	<b>-1.773</b>

Das Finanzergebnis sank um kEUR 418 auf kEUR -2.191. Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des Finanzierungsleasings und Factoringvolumens sowie auf eine Steigerung der Zinssätze zurückzuführen.

**43. ERTRAGSTEUERN**

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die im Konzern gebildeten latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ertragsteuern sind auf Basis der gültigen Gesetze und Verordnungen gebildet.

Der Ertragsteueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

kEUR	2008	2007
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-104	-689
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand Vorjahre	-43	-141
Ertragsteueraufwand aus Betriebsprüfung	-134	-
Latente Steuern	68	279
<b>Summe aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>-213</b>	<b>-551</b>
Steuerertrag aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	104	144
<b>Summe</b>	<b>-109</b>	<b>-407</b>

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand Vorjahre betrifft im Wesentlichen die Jahre 2005 und 2006. Die Betriebsprüfung umfasst den Zeitraum 2003 bis 2006.

Die tatsächlichen inländischen Steuern wurden im Vorjahr mit einem Steuersatz von 40,0 % bewertet. Dieser umfasst den Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25,0 %, den Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie den durchschnittlichen Gewerbeertragsteuersatz im Konzern. Die latenten Steuern werden im laufenden Geschäftsjahr mit 32,3 % (Vorjahr 32,3 %) bewertet. Dieser Steuersatz liegt darüber hinaus der Berechnung des zu erwartenden Steueraufwands zu Grunde.

Die Veränderungen der latenten Steuern sind in Note 22 dargestellt.

kEUR	2008	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortzuführenden Geschäftsbereiche	1.801	4.065
Erwarteter Ertragsteueraufwand der fortzuführenden Geschäftsbereiche	-581	-1.626
Ergebnis vor Ertragsteuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	-8.543	-902
Erwarteter Ertragsteuerertrag des aufgegebenen Geschäftsbereichs	2.757	361
Steuereffekt aus Verlustvorträgen	-1.464	1.204
Periodenfremde Steueraufwendungen	-43	-141
Ertragsteueraufwand aus Betriebsprüfung	-134	-
Steuereffekt aus der Veränderung latenter Steuern	-	-77
Steuereffekt aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-644	-128
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>-109</b>	<b>-407</b>

Der Steuereffekt aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der steuerlichen Neubewertung der Mietereinbauten im Rahmen der Betriebsprüfung, Hinzurechnungen von Dauerschulden sowie Kürzungen des Einheitswertes der Grundstücke für gewerbesteuerliche Zwecke sowie sonstigen nicht abzugsfähigen Aufwendungen.

#### 44. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des dem Anteilseigner zustehenden Jahresergebnisses durch die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien während des Geschäftsjahres. Seit dem letzten Aktienrückwerb am 14.11.2006 hält die INFO AG 251.403 (6,29 %) eigene Aktien. Diese wurden für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie in Abzug gebracht. Da keine Finanzinstrumente ausstehen, die in Aktien umgetauscht werden können, ergibt sich kein abweichendes verwässertes Ergebnis je Aktie. Die INFO AG schüttete in 2008 eine Dividende von EUR 0,75 (Vorjahr: EUR 0,50) je Aktie aus.

	<b>2008</b>	2007
Im Umlauf befindliche Aktien	3.748.597	3.748.597
Konzern-Ergebnis in kEUR	-6.851	2.756
<b>Ergebnis je Aktie in EUR</b>	<b>-1,83</b>	<b>0,74</b>
Konzern-Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in kEUR	1.589	3.514
<b>Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in EUR</b>	<b>0,42</b>	<b>0,94</b>

### D. Erläuterungen zum Anlagevermögen

#### 45. ANLAGESPIEGEL

Der Anlagespiegel für das Geschäftsjahr 2008 zeigt die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens.

### E. Erläuterungen zum Eigenkapital

#### 46. EIGENKAPITAL

Der Eigenkapitalspiegel zeigt die Entwicklung der einzelnen Posten des Eigenkapitals.

Der ausgewiesene Betrag der Kapitalrücklage resultiert aus anderen Zuzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB der INFO AG und weicht von dem Einzelabschluss der INFO AG der Höhe nach ab. Die Abweichung in Höhe von kEUR 14.683 resultiert aus der Verrechnung von aktivischen Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung (Note 2).

Die im Jahresabschluss der INFO AG unter den Aktiva ausgewiesenen eigenen Aktien wurden im Konzernabschluss mit dem Eigenkapital verrechnet.

### F. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

#### 47. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung, die entsprechend den Vorschriften des IAS 7 (indirekte Methode) erstellt wurde, erklärt die Veränderung des Finanzmittelfonds der INFO AG aus den drei Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der Zahlungsmittelbestand aus liquiden Mitteln beträgt kEUR -55 (Vorjahr kEUR 3.398). Die Position Zahlungsmittel am 31. Dezember 2008 enthält nicht frei verfügbare finanzielle Mittel in Höhe von kEUR 134 (Vorjahr kEUR 134). Diese nicht frei verfügbaren Mittel dienen als Sicherheit für Avalkredite.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von kEUR 467 (Vorjahr kEUR 117), Ertragsteuerzahlungen in Höhe von kEUR 342 (Vorjahr kEUR 178) sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von kEUR 483 (Vorjahr kEUR 367), die in den Berichtsjahren auch gezahlt wurden.

Unbare Transaktionen sind aus der Kapitalflussrechnung eliminiert und betreffen im Wesentlichen Finanzierungsleasing in Höhe von kEUR 6.052 (Vorjahr kEUR 2.854) sowie im Folgejahr gezahlte Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von kEUR 374 (Vorjahr kEUR 562).

## G. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

### 48. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert. Die INFO AG berichtet seit dem Geschäftsjahr 2007 nach folgenden berichtspflichtigen operativen Segmenten:

#### IT OUTSOURCING

Unser Service-Portfolio im Segment IT Outsourcing reicht von IT-Infrastrukturleistungen bis hin zum Gesamt-Outsourcing auf der Ebene geschäftskritischer IT-Unterstützung. Mit unserem Leistungsansatz „Process Driven Outsourcing“ planen, steuern und kontrollieren wir die IT-Unterstützung vollständiger Geschäftsprozesse auch über Systemgrenzen von Anwendungen hinaus.

Unser Leistungsspektrum:

- Complete Outsourcing – Verantwortungsübernahme für alle IT-relevanten Themen
- Process Driven Outsourcing – IT-basierte Abwicklung zentraler Kundengeschäftsprozesse
- Application Services – Betrieb von geschäftskritischen Anwendungen
- IT Infrastructure Outsourcing – Service Level-basierter Betrieb von Systemen bis zur Middleware

#### IT CONSULTING

Unsere praxisorientierten Beratungsleistungen unterstützen die enge Verzahnung von Dauerleistungen und Projektgeschäft. Dabei beraten und entwickeln wir für unsere Kunden serviceorientierte Architekturkonzepte (SOA) und übernehmen die Abbildung ganzheitlicher Geschäftsprozesse.

Unser Leistungsspektrum:

- IT Management Consulting – Strategische Beratung zu den Themen Business Process Design and Re-Engineering, IT-Strategie, IT-Architektur, IT-Governance, IT-Sourcing
- Application Consulting and Integration – Beratung und Implementierung von Standardsoftwareprodukten, insbesondere SAP und Microsoft
- Technology Consulting and Implementation – Beratung der Kunden zu allen Technologiethematen sowie Unterstützung bei der Implementierung
- Information Management – Beratungs- und Implementierungsservices zu den Themen Informationsmanagement, Kommunikationsmanagement, Wissensmanagement sowie Archivierung

#### IT RESELLING

Der Vertrieb von Lizenzen aus der Systemhaus-Partnerschaft mit der SAP AG und der Handel mit Hard- und Software im Segment IT Reselling ergänzen das Angebot der INFO AG.

Unser Leistungsspektrum:

- Handel mit Software – Lizenzberatung und -vertrieb sowie Support u.a. als SAP Systemhaus
- Handel mit Hardware – Vertrieb von Produkten im Rahmen von Reselling-Partnerschaften

Mit den drei größten Kunden erwirtschaften wir einen Umsatz in Höhe von kEUR 37.459 (Vorjahr kEUR 39.825), wobei mit einem Kunden über 10 % des Umsatzes erzielt werden. Die Umsatzerlöse dieser drei Kunden verteilen sich wie folgt auf die drei Segmente.

kEUR	IT Outsourcing	IT Consulting	IT Reselling
	20.430	15.295	1.734

## H. Sonstige Angaben

### 49. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN, BESTELLOBLIGO UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Wesentlichen aus Wartungs- und Dienstleistungsverträgen stellten sich wie folgt dar:

kEUR	2009	2010 – 2013	ab 2014	Gesamt
Finanzielle Verpflichtungen	554	–	–	554

Das Bestellobligo beträgt kEUR 198 (Vorjahr kEUR 231).

Haftungsverhältnisse bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung bestehen keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten.

#### Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Die Summe der künftigen Brutto-Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen beträgt kEUR 5.354.

kEUR	2009	2010 – 2013	ab 2014	Gesamt
Mindestleasingzahlungen	3.296	2.024	34	5.354

Der Konzern hat verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen im Wesentlichen für Plattenspeicher, Gebäudemieten, PC und Fuhrpark als Leasingnehmer abgeschlossen. Es werden grundsätzlich Teilamortisationsverträge ohne Kaufoption mit einer durchschnittlichen Laufzeit der Mietverträge von zwei bis fünf Jahren abgeschlossen.

#### Rechte aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Operating-Leasing-vertragsähnliche Komponenten werden mit Kunden im Wesentlichen für Mieten für Rechenzentrumsfläche, Plattenspeicher und geharte Hardwareressourcen getroffen. Es werden grundsätzlich Teilamortisationsverträge ohne Kaufoption mit einer durchschnittlichen Laufzeit der Mietverträge von drei bis fünf Jahren abgeschlossen. Der Konzern erhält folgende künftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasing-vertragsähnlichen Komponenten:

kEUR	2009	2010–2013	ab 2014	Gesamt
Mindestleasingzahlungen	3.244	22.858	93	26.195

Bei der Bewertung der künftigen Mindestleasingzahlungen sind die 20 größten Kunden berücksichtigt, für die zum Zeitpunkt der Berichterstattung bereits Leistungen erbracht wurden und deren Zahlungen zum Bilanzstichtag bereits vertraglich zugesichert waren.

#### Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Finanzierungsleasingverträge für verschiedene technische Anlagen abgeschlossen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

kEUR	2009	2010–2013	ab 2014	Gesamt
Leasingzahlungen	6.959	6.585	–	13.544
Abzinsungsbeträge	244	725	–	969
Barwerte	6.715	5.860	–	12.575

Die Leasingzahlungen in Höhe von kEUR 13.544 beinhalten kEUR 1.697, die dem angegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen sind.

**Rechte aus Finanzierungsleasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber**

Unter Anwendung der Vorschriften des IFRIC 4 tritt der Konzern bei ausgewählten Mehrkomponentenverträgen als Leasinggeber auf. Die künftigen Mindestleasingzahlungen der Kunden aus Finanzierungsleasingverhältnissen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

kEUR	2009	2010 – 2013	ab 2014	Gesamt
Leasingzahlungen	3.723	4.669	–	8.392
Abzinsungsbeträge	186	532	–	718
<b>Barwerte</b>	<b>3.537</b>	<b>4.137</b>	<b>–</b>	<b>7.674</b>

**50. FINANZRISIKOMANAGEMENT**

Im Zuge der geschäftlichen Aktivitäten sind wir einer Reihe von Finanzrisiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfassenden Risikomanagementsystem, das integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen ist. Wesentliche Bestandteile dieses Systems sind ein unternehmensweiter Planungs- und Controllingprozess, unternehmensweite Richtlinien und Berichtssysteme sowie eine unternehmensweite Risikoberichterstattung. Die Grundsätze der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt und vom Risikomanagement überwacht.

**Währungsrisiken**

Über 99 % der Geschäftsaktivitäten der INFO AG werden auf EURO-Basis getätigt und sind damit auf ein vertretbares Minimum in Bezug auf Währungsrisiken reduziert. Die Währungsrisiken werden damit weitestgehend auf Lieferanten verlagert. Falls dies in Ausnahmefällen nicht möglich sein sollte, obliegt die Sicherungsstrategie ab einem Betrag von kEUR 50 dem Vorstand.

**Zinsrisiken**

Die INFO AG unterliegt ausschließlich Zinsrisiken in der Eurozone. Fremdfinanzierte Investitionen werden über Leasing, Mietkauf oder Raumsicherungsübereignung mit einem festen Zinssatz abgesichert.

Über eine ständige Steigerung der Kennzahlen wird ein dauerhaft hohes Rating der INFO AG angestrebt, um so möglichen Risikozuschlägen bei Fremdkapitalzinsen präventiv entgegenzuwirken.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtszeitraum durchschnittlich um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um kEUR 80 (Vorjahr kEUR 36) geringer (höher) gewesen.

**Liquiditätsrisiken**

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der INFO AG sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, Barmitteln vorgehalten.

**Ausfallrisiken**

Die INFO AG ist aus ihrem operativen Geschäft einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Die Außenstände werden fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken werden durch Factoring und Kreditausfallsicherung minimiert, ihnen wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

**Derivative Finanzinstrumente**

Zum Berichtszeitpunkt verfügt die INFO AG über keine derivativen Finanzinstrumente. Nach den Finanzierungsgrundsätzen der INFO AG entscheidet der Vorstand grundsätzlich über jeden Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten.

## Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating aufrechterhält.

Der Konzern überwacht sein Kapital mit Hilfe eines Verschuldungsgrades, der dem Verhältnis von Netto-Finanzschulden im weiteren Sinne zur Summe aus Eigenkapital und Netto-Finanzschulden im weiteren Sinne entspricht. Gemäß den internen Richtlinien darf der definierte Verschuldungsgrad den Wert von 50 % nicht überschreiten. Bedingt durch die außerplanmäßigen Abschreibungen und Ausgaben im Jahr 2008 und der daraus resultierenden Auswirkungen auf das Eigenkapital konnte diese Richtlinie im Berichtsjahr nicht eingehalten werden.

kEUR	2008	2007
Kasse und Bank	304	3.398
Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten (kurz- und langfristig)	-23.287	-22.390
<b>Summe Banken</b>	<b>-22.983</b>	<b>-18.992</b>
Rückstellungen für Pensionen	-3.125	-3.151
Sonstige langfristige Rückstellungen	-846	-723
<b>Summe langfristige Rückstellungen</b>	<b>-3.971</b>	<b>-3.874</b>
Langfristige Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen (Mietkäufe)	-2.350	-2.684
Kurzfristige Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen (Mietkäufe)	-1.158	-1.042
<b>Summe Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen</b>	<b>-3.508</b>	<b>-3.726</b>
Forderungen aus finanzierten Handelsgeschäften (kurz- und langfristig)	797	-
Verbindlichkeiten aus finanzierten Handelsgeschäften (kurz- und langfristig)	-710	-
<b>Summe finanzierte Handelsgeschäfte</b>	<b>87</b>	<b>-</b>
Forderungen aus Finance Leasing (kurz- und langfristig)	7.674	5.781
Verbindlichkeiten aus Finance Leasing (kurz- und langfristig)	-12.852	-10.786
<b>Summe Finance Leasing</b>	<b>-5.178</b>	<b>-5.005</b>
Langfristige Forderungen verbundene Unternehmen	1.224	1.053
Kurzfristige Forderungen verbundene Unternehmen	-	750
<b>Summe verbundene Unternehmen</b>	<b>1.224</b>	<b>1.803</b>
<b>Nettoschulden im engeren Sinne</b>	<b>-34.329</b>	<b>-29.794</b>
Rechte aus Operate Leasing (kurz- und langfristig)	26.195	27.717
Verpflichtungen aus Operate Leasing (kurz- und langfristig)	-5.354	-5.825
<b>Summe Operate Leasing</b>	<b>20.841</b>	<b>21.892</b>
<b>Nettoschulden im weiteren Sinne</b>	<b>-13.488</b>	<b>-7.902</b>
Eigenkapital	8.719	18.235
<b>Verschuldungsquote</b>	<b>60,7%</b>	<b>30,2%</b>

Die Verbindlichkeiten aus Finance Leasing (kurz- und langfristig) beinhalten kEUR 1.597 (Vorjahr kEUR 714), die dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen sind.

**51. FINANZINSTRUMENTE**

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente. Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Zeitwerten, da aus unserer Sicht keine Abweichungen zu erwarten sind. Ausgenommen sind festverzinsliche Darlehen, da sich das Zinsniveau aufgrund des veränderten Ratings der INFO AG um 1 % verschlechtert hat.

Finanzinstrumente aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	Buchwert		Zeitwert	
	2008	2007	2008	2007
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.004	14.645	15.004	14.645
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.224	1.803	1.224	1.803
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	268	469	268	469
Zahlungsmittel	304	3.398	304	3.398
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Festverzinsliche Darlehen	23.997	22.390	22.926	21.180
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.871	12.979	10.871	12.979
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11.255	10.071	11.255	10.071

Finanzinstrumente aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	Buchwert		Zeitwert	
	2008	2007	2008	2007
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	142	219	142	219
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54	111	54	111
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.597	714	1.597	714

Die qualitative Bewertung der Risiken, die im Zusammenhang mit den Finanzinstrumenten stehen, ist Note 50 zu entnehmen. Die Fälligkeiten der einzelnen Finanzinstrumente sind den Notes zu den jeweiligen Bilanzpositionen zu entnehmen.

**52. HONORIERUNG DER ABSCHLUSSPRÜFER**

Am 3. Juli 2008 hat die Hauptversammlung der INFO AG die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2008 als Abschlussprüfer gewählt. Das Honorar des Abschlussprüfers setzt sich gemäß § 285 S. 1 Nr. 17 HGB wie folgt zusammen:

kEUR	2008	2007
Für Abschlussprüfung	115	110
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	43	51
Sonstige Beratungsleistungen	6	6
<b>Gesamthonorar</b>	<b>164</b>	<b>167</b>

Die sonstigen Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen umfassen prüfungsnahen Leistungen im Rahmen der Zertifizierung der INFO AG nach SAS 70 Typ 2 bzw. IDW PS 951 Typ B und die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses.

### 53. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEM. § 161 AKTG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Entsprechend dem am 26. Juli 2002 in Kraft getretenen Gesetz zur weiteren Reform des Aktien- und Bilanzrechts zu Transparenz und Publizität (Transparenz- und Publizitätsgesetz) sowie dem durch die eingesetzte Regierungskommission verabschiedeten Corporate Governance Kodex hat die INFO AG ihre Corporate Governance-Grundsätze aufgestellt. Die gemäß § 161 AktG erforderliche Entsprechenserklärung ist von Vorstand und Aufsichtsrat am 27. Februar 2009 abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft elektronisch dauerhaft zugänglich gemacht worden. Die Entsprechenserklärung steht im Internet unter [www.info-ag.de](http://www.info-ag.de) zur Verfügung.

### 54. MITTEILUNGSPFLICHTEN NACH § 15A ABS. 1 WPHG

Meldungen nach § 15a WpHG enthalten Angaben über Geschäfte in Aktien der Gesellschaft oder darauf beruhenden Derivaten. Meldepflichtig sind Geschäfte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Gesellschaft, von juristischen Personen, Gesellschaften und Einrichtungen, die direkt oder indirekt von einer Person, die in einer engen Beziehung zu einer der vorgenannten Personen steht, kontrolliert werden.

Im Berichtszeitraum wurden keine meldepflichtigen Geschäfte getätigt.

### 55. STIMMRECHTSMITTEILUNG NACH § 21 ABS. 1 WPHG

Die Share Value Stiftung, Eisenach, hat uns gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 9. Juli 2007 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,03 % beträgt (201.326 Stimmrechte).

Die Mehrheitsbeteiligung der MZ GmbH besteht seit Bekanntgabe im Bundesanzeiger vom 27. Februar 1999 unverändert. Zum Bilanzstichtag hält die MZ GmbH 59,1 % (Vorjahr 61,21 %) der Stimmrechte. Davon werden im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsmodells treuhänderisch 7,55 % (Vorjahr 9,38 %) für Mitarbeiter gehalten.

### 56. GESCHÄFTSBEZIEHUNG ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen sind gemäß IAS 24 „Berichterstattung über Beziehungen zu nahe stehenden Personen“ anzugeben.

Zu den nahe stehenden Personen zählen natürliche Personen sowie juristische Personen und Unternehmen, die das berichtende Unternehmen oder eines seiner Tochterunternehmen beherrschen können oder die auf das berichtende Unternehmen oder auf seine Tochterunternehmen unmittelbar oder mittelbar wesentlich einwirken können, sowie diejenigen natürlichen sowie juristischen Personen und Unternehmen, die das berichtende Unternehmen beherrschen oder auf die es wesentlich einwirken kann.

Dazu zählen auch die Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats der INFO AG sowie Mitarbeiter des Managements der INFO AG in Schlüsselpositionen. Des Weiteren trifft dies auf die Geschäftsführung von Tochterunternehmen sowie deren Management in Schlüsselpositionen zu. Der Vorstandsvorsitzende übt einen beherrschenden Einfluss auf die Mehrheitsaktionärin MZ GmbH aus.

Für das Geschäftsjahr 2008 sind über die in den Notes 24, 54, 59 und 60 dargestellten Sachverhalte hinaus keine angabepflichtigen Geschäftsbeziehungen zu berichten.

### 57. EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Der Geschäftsverlauf 2009 erfolgt planmäßig, ohne dass besondere Ereignisse eingetreten sind.

### 58. OFFENLEGUNGSBEFREIUNG FÜR TOCHTERGESELLSCHAFTEN NACH § 264 ABS. 3 HGB

Die INFO AG nimmt die Erleichterungen für die Tochtergesellschaft INFO BS nach § 264 Absatz 3 HGB vollumfänglich in Anspruch.

**59. ZUSAMMENSETZUNG UND GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS**

Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Frank Winkler, Hamburg, Privatier, Vorsitzender

Christian Herr, München, Privatier, stellv. Vorsitzender

Henrik Schliemann, London, Managing Director bei Hawkpoint Partners Ltd.

Harald Schröder, Hamburg, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,  
Partner der Sozietät Nörenberg Schröder  
Mitglied des Verwaltungsrats der ODLO Sports Group, Hünenberg, Schweiz

Andreas Janasek\*, Bad Bramstedt, Gruppenleiter Supply Chain

Uwe Schubkegel\*, Henstedt-Ulzburg, Gruppenleiter PM&S

\* Arbeitnehmervertreter

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten außer dem Ersatz ihrer baren Auslagen eine feste und eine von der Dividende abhängige variable Vergütung. Die im Berichtszeitraum verbuchten Aufwendungen für die Bezüge des Aufsichtsrats betragen kEUR 23 (Vorjahr kEUR 113).

Die Aufsichtsratsbezüge 2008 verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder:

EUR	Fest	Erfolgsabhängig	Gesamt
Frank Winkler	6.000	0	6.000
Christian Herr	4.500	0	4.500
Henrik Schliemann	3.000	0	3.000
Harald Schröder	3.000	0	3.000
Andreas Janasek	3.000	0	3.000
Uwe Schubkegel	3.000	0	3.000
<b>Summe</b>	<b>22.500</b>	<b>0</b>	<b>22.500</b>

Die Aufsichtsratsmitglieder besitzen insgesamt 4.165 Stückaktien der INFO AG.

## 60. ZUSAMMENSETZUNG UND GESAMTBZÜGE DES VORSTANDS

Der Vorstand setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Ernst Müller, Hamburg, Vorsitzender

Stefan Freyer, Sieversen,  
zuständig für die Bereiche Outsourcing, Consulting und Innovation

Holger Sievers, Großhansdorf,  
zuständig für die Bereiche Vertrieb, Marketing und Business Development

Hannes Zeiner, Hamburg,  
zuständig für die Bereiche Infrastruktur, Finanzen, Organisation und Personal

Die Vorstände erhalten eine feste sowie eine ergebnis- und zielorientierte variable Vergütung. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen kEUR 795 (Vorjahr kEUR 849).

Eine Pensionsrückstellung in Höhe von kEUR 2.554 (Vorjahr kEUR 2.586) besteht für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder in Höhe von kEUR 979 (Vorjahr kEUR 999) sowie für zwei aktive Vorstandsmitglieder in Höhe von kEUR 1.575 (Vorjahr kEUR 1.587). Die Pensionszahlungen an ein ehemaliges Vorstandsmitglied betragen kEUR 59 (Vorjahr kEUR 57).

EUR	Fest	Erfolgsabhängig	Gesamt
Ernst Müller	288.000	–	288.000
Stefan Freyer	150.000	–	150.000
Holger Sievers	180.000	26.578	206.578
Hannes Zeiner	150.000	–	150.000
<b>Summe</b>	<b>768.000</b>	<b>26.578</b>	<b>794.578</b>

Die Vorstandsmitglieder besitzen insgesamt 54.295 Stückaktien der INFO AG.

Hamburg, 27. März 2009

INFO Gesellschaft für Informationssysteme AG  
Der Vorstand

Ernst Müller

Stefan Freyer

Holger Sievers

Hannes Zeiner

## Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der INFO Gesellschaft für Informationssysteme AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Konzernkapitalflussrechnung und Notes – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, 27. März 2009

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Klimmer  
Wirtschaftsprüfer

Dornecker  
Wirtschaftsprüfer

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 27. März 2009

Der Vorstand

Ernst Müller

Stefan Freyer

Holger Sievers

Hannes Zeiner

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2008 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft fortlaufend überwacht. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und rechtzeitig eingebunden.

### Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig in umfassender und zeitgerechter Weise, sowohl schriftlich als auch mündlich, über die Entwicklung der Geschäftstätigkeit einschließlich des Risikomanagements sowie über die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden dargelegt und vom Aufsichtsrat anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die weitere Stärkung der Ertragskraft des Unternehmens gelegt. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat mit dem Vorstand stets auch außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats anstehende Themen diskutiert, seine Auffassung hierzu eingebracht und Entscheidungsprozesse des Aufsichtsrats vorbereitet. Alle Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Aufsichtsrat erteilte in allen Fällen nach der Prüfung der jeweiligen Beschlussvorlagen sowie nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand seine Zustimmung.

### Sitzungen

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2008 zu vier Sitzungen am 25. Januar, 31. März, 3. Juli und 10. Oktober zusammengetreten. In jeder Aufsichtsratssitzung unterrichtete sich der Aufsichtsrat umfassend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über die kurz- und mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung. Die strategische und geschäftspolitische Ausrichtung des Unternehmens wurde detailliert beraten. Der Aufsichtsrat nahm an allen Sitzungen jeweils vollzählig teil.



## Bericht des Aufsichtsrats

Frank Winkler,  
Aufsichtsratsvorsitzender der INFO AG

Dabei wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr folgende wesentliche Beschlüsse gefasst:

- Verabschiedung des Budgets für 2008
- Billigung und Feststellung des Jahresabschlusses 2007
- Verabschiedung einer neuen Geschäftsordnung für den Vorstand
- Beauftragung der Ernst&Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008

Gemäß § 8 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft fasste der Aufsichtsrat am 10. November 2008 im Umlaufverfahren den Beschluss, die Weiterentwicklung der Software XENCOS® mit sofortiger Wirkung einzustellen und sich im Rahmen der Portfolio-Bereinigung aus der Business Continuity Beratung zurückzuziehen und die damit verbundene Geschäftseinheit Heine und Partner vollständig zum 31. Dezember 2008 zu schließen.

#### Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Am 27. Februar 2009 haben wir gemeinsam mit dem Vorstand eine aktualisierte Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der INFO AG dauerhaft zugänglich gemacht. Gemäß Ziffer 3.10 des Kodex wird über Corporate Governance in diesem Geschäftsbericht gesondert berichtet.

#### Jahres- und Konzernabschluss

In der Aufsichtsratssitzung am 15. April 2009 hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und dem Jahresabschluss der INFO AG nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, jeweils zum 31. Dezember 2008, beschäftigt. Die Jahresabschlussunterlagen und die Berichte des Abschlussprüfers wurden uns rechtzeitig vorgelegt. Der von der Hauptversammlung am 3. Juli 2008 gewählte Abschlussprüfer Ernst&Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, hatte die Abschlüsse zuvor geprüft, und es ist jeweils ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt worden. Es wurde dabei die Übereinstimmung mit den jeweiligen Rechnungslegungsvorschriften bestätigt. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikomanagementsystems festgestellt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

Der Vertreter des Abschlussprüfers nahm an der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses anlässlich der Aufsichtsratssitzung am 15. April 2009 teil, berichtete ausführlich über den Verlauf der Prüfungen und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der INFO AG und den Konzernabschluss der INFO AG eingehend geprüft und stimmte dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zu. Durch Beschluss vom 15. April 2009 billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der INFO AG sowie den INFO AG Konzernabschluss und stimmte dem Prüfungsbericht zu. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der INFO AG für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2008 und wünscht ihnen für das laufende Geschäftsjahr viel Erfolg.

Hamburg, 15. April 2009

Der Aufsichtsrat



Frank Winkler  
Vorsitzender



# Corporate Governance Bericht

## Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat über die Corporate Governance des Unternehmens

„Corporate Governance“ steht für die verantwortungsbewusste Leitung bei gleichzeitiger Kontrolle eines Unternehmens. Hierzu zählen die effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz in der Unternehmenskommunikation sowie die Achtung der Aktionärsinteressen. Diese Prinzipien haben bei der INFO AG schon immer einen hohen Stellenwert.

Zum Deutschen Corporate Governance Kodex geben Vorstand und Aufsichtsrat eine jährliche Entsprechenserklärung ab. Die aktuelle Entsprechenserklärung wird sowohl in diesem Geschäftsbericht als auch im Internet veröffentlicht. Ferner finden Sie im Internet unter [www.info-ag.de/de/InvestorRelations/Corporate\\_20Governance](http://www.info-ag.de/de/InvestorRelations/Corporate_20Governance) neben der aktuellen Entsprechenserklärung ebenfalls die Entsprechenserklärungen der vergangenen Jahre.

### RAHMENBEDINGUNGEN

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Corporate Governance werden durch das deutsche Aktienrecht geregelt. Ergänzend wurden mit der Verabschiedung des Deutschen Corporate Governance Kodex der Regierungskommission (nachfolgend „DCGK“) im Februar 2002 für deutsche Unternehmen unternehmenseinheitliche Grundsätze formuliert, wodurch die bestehenden Regeln zur Corporate Governance transparent werden. Der DCGK wird in regelmäßigen Abständen von der Regierungskommission überarbeitet und unter anderem an internationale Entwicklungen angepasst. Die nach § 161 des Aktiengesetzes von der INFO AG einmal jährlich abzugebende Entsprechenserklärung bezieht sich hinsichtlich des vergangenheitsbezogenen Zeitraums auf die zum Zeitpunkt des Beginns dieses Zeitraumes gültige Fassung des DCGK und hinsichtlich des zukunftsgerichteten Zeitraumes auf die zum Zeitpunkt der Erklärung gültige Fassung des DCGK.

### ENGE KOOPERATION ZWISCHEN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorstand und Aufsichtsrat der INFO AG arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Vorstand, der aus vier Mitgliedern besteht, informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle relevanten Entwicklungen im Unternehmen. Hierzu zählen insbesondere der aktuelle Geschäftsverlauf, die Planung und das Risikomanagement.

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, die grundlegenden unternehmerischen Entscheidungen des Vorstands zu überwachen und ihn in geschäftlichen Angelegenheiten zu beraten. In Entscheidungen, die von grundsätzlicher Bedeutung für das Unternehmen sind, ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Im Berichtszeitraum traten keine Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf. Es bestanden keinerlei Berater- oder sonstige Dienstleistungsverträge zwischen den Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Gesellschaft.

### SYSTEMATISCHES RISIKOMANAGEMENT

Da der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken Bestandteil jeder guten Corporate Governance ist, hat die INFO AG ein entsprechendes Risikomanagementsystem entwickelt. Das System stellt ein angemessenes Risikomanagement und -Controlling im Unternehmen sicher. Es ist so konzipiert, dass etwaige geschäftliche oder finanzielle Risiken frühzeitig erkannt werden und mit entsprechenden Maßnahmen gegengesteuert werden kann. Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen. Weiterführende Erläuterungen zum Risikomanagementsystem befinden sich im Risikobericht auf Seite 33.

### ANGABEN ZU ORGANVERGÜTUNG, BETEILIGUNGEN UND ANREIZSYSTEMEN

Gemäß den Empfehlungen des DCGK werden nachfolgend innerhalb des Corporate Governance Berichts als Teil des Geschäftsberichts die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat individualisiert dargestellt, etwaige Beteiligungen von Organen/Organmitgliedern an der INFO AG offen gelegt, Beteiligungen der INFO AG an Drittfirmen von nicht untergeordneter Bedeutung und wertpapierorientierte Anreizsysteme, wie Aktienoptionsprogramme konkretisiert:

#### Ziffern 4.2.5 und 5.4.6 DCGK Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend Ziff. 4.2.5 DCGK und Ziff 5.4.6 Abs. 3 DCGK erläutern wir das Vergütungssystem für Vorstand und Aufsichtsrat wie folgt:

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Vergütungsteile enthalten einmalige sowie jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg gebundene Komponenten.

Für das Geschäftsjahr 2008 setzten sich die Bezüge wie folgt zusammen:

EUR	Fest	Erfolgsabhängig	Gesamt
Ernst Müller	288.000	–	288.000
Stefan Freyer	150.000	–	150.000
Holger Sievers	180.000	26.578	206.578
Hannes Zeiner	150.000	–	150.000
<b>Summe</b>	<b>768.000</b>	<b>26.578</b>	<b>794.578</b>

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten außer dem Ersatz ihrer baren Auslagen eine feste und eine von der Dividende abhängige variable Vergütung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütungen. Der Vergütungsanspruch eines Aufsichtsratsmitglieds beträgt maximal insgesamt kEUR 15 pro Geschäftsjahr, der des Vorsitzenden entsprechend maximal das Doppelte und der des Stellvertreters maximal das Eineinhalbfache dieses Betrages.

Für das Geschäftsjahr 2008 setzten sich die Bezüge wie folgt zusammen:

EUR	Fest	Erfolgsabhängig	Gesamt
Frank Winkler	6.000	–	6.000
Christian Herr	4.500	–	4.500
Henrik Schliemann	3.000	–	3.000
Harald Schröder	3.000	–	3.000
Andreas Janasek	3.000	–	3.000
Uwe Schubkegel	3.000	–	3.000
<b>Summe</b>	<b>22.500</b>	<b>–</b>	<b>22.500</b>

#### Ziffer 6.6 Abs. 2 DCGK Beteiligungen von Organen

Gemäß Ziff. 6.6 Abs. 2 DCGK wird darauf hingewiesen, dass der Vorstandsvorsitzende, Herr Ernst Müller, über die MZ GmbH, die Mehrheitsgesellschafterin der INFO AG ist (59,1%), indirekt mehr als 1% der Gesellschaftsanteile hält.

Der Abschlussprüfer hat gemäß Ziff. 7.2.4 DCGK an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Abschlussprüfer hat keine Unrichtigkeit der abgegebenen Erklärung zum Corporate Governance Kodex festgestellt.

#### Ziffer 7.1.3 DCGK wertpapierorientierte Anreizsysteme

Die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats (vgl. hierzu die obigen Ausführungen zu Ziff. 4.2.5 und 5.4.6 DCGK) enthält keine wertpapierorientierten Anreizsysteme, wie zum Beispiel Aktienoptionsprogramme. Gleiches gilt hinsichtlich der Mitarbeiter der INFO AG. Aufgrund dessen enthält der Corporate Governance Bericht keine konkreten Angaben zu diesem Punkt.

#### Ziffer 7.1.4 Beteiligungen an Drittfirmen von nicht untergeordneter Bedeutung

Die INFO AG hält keine Beteiligung an Drittfirmen, die für das Unternehmen von nicht untergeordneter Bedeutung sind. Aufgrund dessen enthält der Corporate Governance Bericht zu diesem Punkt keine gesonderten Ausführungen.

#### Abweichungen von den Empfehlungen des DCGK

Entsprechend den Empfehlungen nach Ziff. 3.10 DCGK begründet die INFO AG Abweichungen von den Empfehlungen des DCGK innerhalb des Corporate Governance Berichtes wie folgt:

#### Ziffern 5.1.2 und 5.4.1 DCGK Altersgrenze für Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder

Die Grundsätze der INFO AG regeln keine Altersgrenze für Vorstände. Aus unserer Sicht schränkt dies den Aufsichtsrat pauschal in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder ein. Ebenso sehen wir in der Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre der INFO AG, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

**Ziffer 5.3 DCGK Bildung von Ausschüssen**

Aufgrund der Unternehmensgröße besteht der Aufsichtsrat der INFO AG lediglich aus sechs Mitgliedern (vier Kapitalvertreter, zwei Arbeitnehmervertreter). Daher ist die Bildung von Fachausschüssen (Ziff. 5.3.1 DCGK) über das Präsidium hinaus nicht sinnvoll. Aus diesem Grunde wurden weder ein Audit Committee (Ziff. 5.3.2 DCGK), noch ein Nominierungsausschuss (Ziff. 5.3.3 DCGK) gebildet.

Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und der Honorarvereinbarung werden gemeinsam durch den Aufsichtsrat bzw. durch den Aufsichtsratsvorsitzenden behandelt. Gleiches gilt für den Nominierungsausschuss.

**Ziffer 7.1.2 Satz 3 DCGK in der Fassung vom 14. Juni 2007 bzw. Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK in der Fassung vom 6. Juni 2008 (Veröffentlichung Konzernabschluss)**

Der Konzernabschluss der INFO AG wird gemäß Satzung binnen 3 Monaten nach Geschäftsjahresende aufgestellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Die Veröffentlichung erfolgt gemäß den Vorgaben des Handelsgesetzbuches und des Wertpapierhandelsgesetzes binnen 4 Monaten nach Geschäftsjahresende.

**ERKLÄRUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS  
DER INFO GESELLSCHAFT FÜR INFORMATIONSSYSTEME AG  
ZU DEN EMPFEHLUNGEN DER  
„REGIERUNGSKOMMISSION DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX“  
GEMÄSS § 161 AKTG**

Die INFO Gesellschaft für Informationssysteme AG entspricht sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in ihrer Fassung vom 6. Juni 2008 und hat den Empfehlungen des Kodex in ihrer Fassung vom 14. Juni 2007 zwischen dem 29. Februar 2008 und dem 27. Februar 2009 mit jeweils den folgenden Ausnahmen entsprochen:

1. Ziffer 5.1.2 DCGK (Altersgrenze für Vorstandsmitglieder)
2. Ziffer 5.4.1 DCGK (Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder)
3. Ziffer 5.3 DCGK (Bildung von Ausschüssen)
4. Ziffer 7.1.2 Satz 3 DCGK in der Fassung vom 14. Juni 2007 bzw. Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK in der Fassung vom 6. Juni 2008 (Veröffentlichung Konzernabschluss)

Der Vorstand



Ernst Müller  
(Vorsitzender)

Der Aufsichtsrat



Frank Winkler  
(Vorsitzender)

# Finanzkalender

für das Jahr 2009

- 27. März 2009** Veröffentlichung Konzern-Jahresergebnis 2008
- 30. April 2009** Konzern-Jahresfinanzbericht 2008
- 14. Mai 2009** Konzern-Zwischenmitteilung innerhalb des 1. Halbjahres 2009
- 9. Juli 2009,  
11.00 Uhr** Ordentliche Hauptversammlung
- 28. August 2009** Konzern-Halbjahresfinanzbericht 2009
- 12. November 2009** Konzern-Zwischenmitteilung innerhalb des 2. Halbjahres 2009

## Herausgeber

### INFO AG

Grasweg 62 – 66  
22303 Hamburg  
www.info-ag.de

## Kontakt

Brigitte Salgert  
Tel.: +49 40 27136-8169  
Fax: +49 40 27136-8205  
E-Mail: [brigitte.salgert@info-ag.de](mailto:brigitte.salgert@info-ag.de)

## Impressum

### Konzept & Design

IR-One AG & Co. KG, Hamburg  
www.ir-1.com

### Text

INFO AG, Hamburg

### Druck

TV Druck GmbH, Bielefeld

### Fotos

HÜTTNER+PARTNER FOTOSTUDIO, Hamburg  
iStockphoto

